

Malmédy-St. Vith'er Volks-Zeitung



Erscheint Mittwochs und Samstags.

Bezugspreis:
durch die Post oder in der Expedition abgeholt
vierteljährlich 4 Fr.

Anzeigen kosten die 6gespaltene Zeile (45 mm)
25 Cts., Reklamen (90 mm) 1,00 Fr.
Bei größeren Abchlüssen Rabatt. Grundschrift: Garmond.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Döppgen, St. Vith (Eifel) Nr. 21

Ehemals: Kreisblatt für den Kreis Malmédy

Nr. 86 57. Jahrgang

Samstags-Ausgabe

St. Vith, 28. Oktober 1922

-n- Die Tagung der Katholischen Union in Brüssel.

Unserem Bericht in voriger Samstag-Nr. tragen wir von der glänzenden Tagung noch folgendes nach. Als Vertreter der Christlichen Arbeiterorganisationen beauftragte der Abgeordnete Heyman in seiner Rede den Beitritt des christlichen Arbeiterverbandes zur Katholischen Union. Redner legt dann die großen Prinzipien der christlichen Arbeiterorganisationen dar: Freiheit auf allen Gebieten, Einheit, Brüderlichkeit und Liebe zu Gott und den Nächsten. Wir wollen uns keine Illusionen machen. Von heute ab steht der katholische Verband unerschütterlich fest. Der Verband muß alle Arrondissements durchdringen. Dazu ist Anspannung aller Kräfte und guter Wille notwendig. Die Katholische Union ist zwar geboren, aber sie ist noch ein Kind, das zum Jüngling und kräftigen Mann heranwachsen muß. Jetzt gelte es noch Reorganisation der Union. Die Katholische Union ist zwar geboren, aber sie ist noch ein Kind, das zum Jüngling und kräftigen Mann heranwachsen muß. Jetzt gelte es noch Reorganisation der Union. Die Katholische Union ist zwar geboren, aber sie ist noch ein Kind, das zum Jüngling und kräftigen Mann heranwachsen muß. Jetzt gelte es noch Reorganisation der Union.

Stürmisch begrüßt nahm dann Staatsminister Segers das Wort um zunächst denen Dank zu sagen, die die Katholische Union ins Leben gerufen haben. Redner befaßt sich dann mit den zwei großen Fragen, die das Parlament beschäftigen werden: die Militär- und die Sprachenfrage. Was die Militärfrage anbelange, müsse alles geschehen, um die Sicherheit des Landes zu verbürgen und auf dem Sprachengebiet müßten wir einen Unterricht im flämischen haben, der seine Fortsetzung in der Hochschule zu Gent finde. In der Kath. Union müßten wir all das beschirmen, was uns wert und lieb ist, unsere Familien, das Königshaus, unsere Freiheit und die Einheit des Vaterlandes. Bekämpfen müßten wir all unsere Feinde und alle diejenigen die sich gegen uns stellen. Flamen und Walen müßten sich vor Augen halten, daß es für alle eine belgische Flagge gebe. Unsere politischen, sozialen, religiösen Pflichten müßten wir erfüllen. Redner ging dann des Näheren auf diese Fragen ein, schließend mit den Worten eines katholischen französischen Schriftstellers: Lieben ist kennen, lieben ist dienen. Vanganhaltender Beifall folgte diesen Worten.

Der Vorsitzende gab dann ein Schreiben des Kardinals Mercier bekannt, der seinen Beitritt und die Gutheißung der Katholischen Union darin ausdrückte. Weiter machte der Vorsitzende Mitteilung von einem Guldigungstelegramm an den Papst. Im Namen der Mittelständler sprach dann der Vorsitzende des Landesbundes der christlichen Mittelständler und im Namen des Bauernbundes Baron de Kerckhove d'Esperbe. Die katholischen Bauern seien glücklich, der Union beizutreten, denn unsere Bauern seien zuerst Katholiken. Die 30 Jahre katholischer Verwaltung seien für sie eine Zeit der Blüte gewesen. Redner trat dann für die berechtigten Forderungen der Flamen ein. Mit ihren waischen Brüdern wollten sie die besten Beziehungen unterhalten. Redner schloß: Eintracht gibt Macht, Stärke und Wohlfahrt. Stürmischer Beifall. Nachdem noch einige Redner gesprochen, schloß der Vorsitzende die in allen Teilen glänzend und hoffnungsvoll verlaufene Tagung.

-n- Wiederzusammentritt des Parlaments.

Der Senat trat am vorigen Mittwoch nach langer Ferienpause wieder zur Tagung zusammen. Der 2. Vorsitzende Graf d'Almeida de Gouveia gedachte in warmen Worten des Ablebens des Präsidenten des Senats, Baron de Jovereau, der ein edler Charakter gewesen und als Politiker, Minister, Leiter des Senats und Patriot bei allen in hoher Achtung gestanden. Minister Theunis schloß sich namens der Regierung und je ein Vertreter der Rechten, der Liberalen und der Sozialisten dieser Guldbezeugung an. Weiter gedachte der Vorsitzende des Ablebens des sozialistischen Senatspräsidenten, dem ebenso von der Regierung und den einzelnen Parteien ein Nachruf gewidmet wurde. Ein sozialistischer Senator forderte die schnelle Vorlage des Hausmietengesetzes, da das jetzige Gesetz am 25. November ablaufe. Die eingebrachten Änderungsanträge sollen noch in dieser Woche von der juristischen Kommission geprüft und dann die Vorlage mit diesen Anträgen in der kommenden Woche zur Beratung gestellt werden. Ein Senator regte an, dem Senate ein neues Reglement zu geben, da das jetzige veraltet sei. Nachdem noch einige kleinere Anträge erledigt worden trat die Versammlung bis Mittwoch, 25. Oktober ein.

Die Kammer nahm am Mittwoch gleichfalls ihre Arbeiten unter dem bisherigen Präsidenten Brunet wieder auf. Derselbe gedachte bei Beginn in herzlichen Worten des verstorbenen Senatspräsidenten de Jovereau und der verstorbenen Abgeordneten Lampens und Hoegaerden. Der Justizminister Masson und je ein Vertreter der drei Parteien schlossen sich dem an. Dann zur Tagesordnung übergehend, schlug ein kath. Abgeordneter vor, die Beratung über die Verflämung der Genter Hochschule um 3 Tage auszusetzen. Ein Liberaler war dagegen, während ein flämischer Sozialist meinte, die Besprechung müsse eröffnet werden mit einer Erklärung der Regierung. Hat die Regierung eine Meinung über die Verflämung und welche? Anscheinend habe sie keine. Minister Neuman hielt dem entgegen, die Kammer kenne die Meinung der Regierung. Von dem neuen Minister könne man noch keine Erklärung erwarten. Ministerpräsident Theunis erklärte, es stünde jedem Minister frei, seine Meinung zu haben in der Frage. Ohne in die Debatte über die Genter Hochschule einzutreten, wurde dann die Kammer auf Donnerstag vertagt. In dieser Sitzung wurde die Besprechung aufgenommen. Zunächst forderte ein flämischer Sozialdemokrat die Gleichstellung der Flamen mit den Walen auf dem Sprachengebiet und damit auch die Verflämung der Genter Hochschule. Der kath. Abgeordnete und Bürgermeister von Antwerpen, Franz van Cauwelaert trat warm und energisch für die Verflämung der Genter Hochschule ein. Damit wollte man durchaus nicht der französischen Kultur zu nahe treten. Redner widerlegte die verschiedenen Gegenbestrebungen und zum Schluß richtete er einen Appell an die Kammer, einmütig die Lösung anzunehmen und damit Frieden zu geben zwischen den beiden Teilen des Landes. Stürmischer Beifall auf der Rechten und bei einem Teile der Linken. Ein Liberaler wandte sich gegen die Verflämung und dann vertagte sich die Kammer.

Politische Rundschau.

Inland.

Der König empfing den Leiter der besonderen wirtschaftlichen Mission des lateinischen Amerika, Georges Rouman in Privataudienz. Weiter empfing der König zwei Vertreter der Baptisten-Missionsgesellschaft, die ihm für das Kolonialmuseum in Tervueren Werkzeuge überreichten, die von einem Missionar, einem der ersten Entdeckungsfreisenden am Kongo waren benutzt worden.

Die Königin im Grubenbezirke von Limburg. Ganz unerwartet machte die Königin in der vorigen Woche mittels Auto, in Begleitung von zwei Hofdamen und einem Hofintendanten einen Besuch in mehreren Dörfern des Grubenbezirks in Limburg. Am 11. Uhr traf die Königin in Winterlag ein, wo sie sich sofort zur Schule begab. Dort wurde ihr, nachdem der Lehrer den hohen Besuch erkannt, von einem 9jährigen Jungen in flämischer Sprache ein Willkommengruß dargebracht. Sie nahm dann den Jungen bei der Hand und fragte ihn, ob er sie in das Haus seiner Eltern führen wollte, was der Junge freudig bejahte. Dort unterhielt sie sich mit der Mutter des Knaben und diesem selbst, lud sie beim Abschied ein, sie einmal mit dem Vater in Brüssel zu besuchen. Inzwischen war die Anwesenheit der Königin im Dorfe bekannt geworden und nun kamen die Dorfbewohner, um ihr Blumen zu überreichen und ihr zu huldigen. Die Königin besuchte noch drei weitere Wohnungen u. a. die eines Bergarbeiters mit 15 Kindern und die eines Invaliden, den sie vom Kriege her kannte. In einem Hotel aß die Königin mit ihrem Gefolge zu Mittag. Am Nachmittag besuchte die Königin noch mehrere Dörfer. Überall begab sie sich in die Schulen und dann in Bergarbeiterwohnungen, über deren schmuckvolle Ausstattung sie ihre Freude ausdrückte. In Leuth wurde auch der Kirche ein Besuch abgestattet und dann fuhr die Königin in eine 600 Meter tiefe Grube ein. Abends gegen 8 Uhr erfolgte die Rückfahrt.

Prinz Leopold, der seine Ernennung zum Unterleutnant erhalten hat, wird der Garnison in Brüssel zugeweiht werden; früher hieß es, er würde nach Lüttich in Garnison kommen.

Die Beilegung des unbekanntes Soldaten. Das Programm für die Feierlichkeiten gelegentlich eines unbekanntes Soldaten in Brüssel, die am 11. November stattfinden, ist nunmehr festgestellt. Irgendwo am der Yser, wo so viele junge Belgier gefallen sind, wird die Leiche eines unbekanntes Soldaten, die durch einen Invaliden bestimmt wird, ausgegraben und dann mit großer Feierlichkeit nach Brüssel überführt. An allen Stationen, die passiert werden, sollen die Behörden zur Guldigung anwesend sein. In Brüssel werden die Garnison, die Invaliden und die Schulkinder in den Straßen Aufstellung nehmen. Der König wird eine Rede halten. Die Beilegung erfolgt auf dem Kongreßplatz.

Die katholischen Abgeordneten traten zu einer Beratung in Brüssel zusammen. Man war sich einig, neue Forderungen bezüglich der Grubenaufsicht zu verwerfen. Die Uebertragung des Ministeriums für Kunst und Wissenschaften an den liberalen Hochschullehrer Lecleere wurde auch besprochen und bedauert, daß man wieder keinen Katholiken berufsichtig habe. Bezüglich der Person des neuen Ministers war man allerdings der Ansicht, daß er einer der sympathischsten Kandidaten sei.

Das Haus des Sonderlings.

Minialroman von Erich Ebenstein.

54. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Dann blickte man neugierig auf den Angeklagten, der sich aufgerichtet hatte und in großer Bewegtheit leuchtenden Auges auf die Sprecherin starrte.

Torwesten hatte ganz vergessen, wo er sich befand. Für ihn waren in diesem Moment nur zwei Menschen auf der Welt: Heidy und er selbst. Zum ersten Male hörte er nun, was sie für ihn getan, begriff er, wie sehr sie ihn liebte.

Sein Verteidiger flüsterte ihm etwas zu — er hörte es nicht. Als sie geendet, rief er erschüttert:
„O, Heidy, wie kommst du so viel für mich wasgen!“

Sie sah ihn stumm an mit einem so lieben, innigen Blick, daß alle, die ihn beobachteten, sich gerührt, abwandten, wie vor etwas Heiligem, das nicht entweiht werden durfte.

Dann folgte sie der Aufforderung des Vorsitzenden u. nahm ihren Platz auf der Zeugenbank ein. Die Stimmung war jetzt im Publikum ganz offen für den Angeklagten.

Da sagte der Vorsitzende in seiner kühlen, objektiven Weise:
„Dieser Aussage der Zeugin steht die Aussage des Charlois Merkl entgegen, der in der Dame, welche er von Baden an die Gärtnerei fuhr, Frau Torwesten nicht wieder erkannte. Ich kann keine Aussage nur verlesen, da er selbst frankheitsvoller nicht erscheinen konnte.“

Er verließ die Aussage.
Merkl gab darz unter Eid an, daß am 18. Juni abends gegen 10 Uhr, eine Dame seinen Wagen gemietet habe, um nach der Gärtnerei Brenner in Erdberg zu fahren, wo sie eine Bestellung zu machen habe. Während er den Motor ankurbelte, sei plötzlich dicht neben ihm ein Mensch in gebückter Stellung aufgetaucht, der ihm das Erkennungszeichen der Geheimpolizei vor-

gehalten habe und dann lautlos vorne unter seinen Lenkerstiel getrocknet sei, woran ihn zu hindern, er sich nicht für berechtigt gehalten habe. Die Dame im Wagen konnte davon nichts bemerken. Der Detektiv, den man ihn später als den erschossenen Fehler gezeigt habe, sei vor der Dame ausgestiegen, als das Auto dann hielt. Er sei ihr verfallen bis an das Gärtnerhaus gefolgt und hinter diesem verschwinden. Sehr bald aber sei er im Lauffschritt wiedergekommen und mit ihm an die Wache gefahren, um Polizeimannschaft zu holen, weil sich, wie er sagte, in dem Gärtnerhaus Verbrecher befänden. Später habe ihn der Untersuchungsrichter einmal mit einer Dame konfrontiert, in der er aber seine Passagierin nicht wiedererkannt habe. Letztere hatte schwarzes Haar und brünetten Teint. Die Dame aber sei blond und rosig gewesen.

„Man darf nicht vergessen, daß Frau Torwesten früher beim Theater war!“ sagte er laut. „Die Kunst, ihr Aussehen zu verändern, wird ihr daher wohl geläufig sein!“

„Wir haben noch andere Zeugen dafür, daß Frau Torwesten nicht gut die Frau gewesen sein kann, der Fräulein Siebert gefolgt ist. Es ist nahezu erwiesen, daß sie in jener Nacht ihr Haus nicht verlassen haben kann,“ bemerkte der Vorsitzende. „Soll ich diese Zeugen rufen lassen?“

„Ich verzichte auf sie. Im Grunde ist diese Frage ja nicht so sehr wichtig, wenn sie nicht, wie eben gesehen, dazu benutzt werden soll, die Glaubwürdigkeit Fräulein Sieberts in Zweifel zu ziehen. Viel wichtiger scheint mir, das Verhältnis meines Klienten zu seiner Frau endlich völlig klar zu stellen.“

„Scheint Ihnen dies wirklich wichtiger, als die Feststellung von Tatsachen, welche mit dem begangenen Mord in Verbindung stehen?“ warf der Staatsanwalt spöttisch ein.

Dr. Herrlingers Augen funkelten kampfbereit.
„Ja! Denn ich bin überzeugt, daß es der springende Punkt in der ganzen Angelegenheit ist. Man be-

schuldigt meinen Klienten dieses Mordes hauptsächlich darum, weil man behauptet, daß niemand als er ein Interesse an dem Tod des Artisten Chambers haben konnte. Ich aber hoffe darzutun, daß andere Leute viel größeres Interesse daran besaßen, ihn verschwinden zu lassen.“

Bei diesen Worten fuhren beide Dyttons mit einem Ruck in die Höhe und harrten den Anwalt bestürzt an. Auch Torwesten wandte den Kopf und blickte erstaunt fragend auf seinen Verteidiger. Die beiden Verteidiger der Dyttons steckten die Köpfe zusammen und flüsterten. Das Publikum wurde unruhig. Herrlinger aber ließ sich ruhig lächelnd auf seinem Platz nieder, während der Vorsitzende Frau Torwesten aus dem Zeugenzimmer holen ließ.

Frau Torwestens Erscheinen war natürlich die erwartete Sensation der ganzen Verhandlung. Kein Wunder darum, daß die Unruhe im Saale sich nicht legen wollte, und es erst der Ordnung des Vorsitzenden, den Saal räumen zu lassen, gelang, die Ruhe wieder herzustellen.

Dann machte er sie auf ihr Recht aufmerksam, als Gattin des Angeklagten die Aussage zu verweigern. Aber Frau Torwesten erklärte, auf die Begünstigung verzichten zu wollen.

„Dann muß ich Sie unter Eid vernehmen, gnädige Frau.“

„Ich bin dazu bereit.“
Frau Torwesten öffnete schon die Knöpfe ihres langen seidenen Handschuhs, um die rechte Hand zum Schwur zu entblößen, da erhob sich Dr. Herrlinger.

„Ich protestiere gegen die Beeidigung dieser Zeugin!“
Klang es messerscharf durch den Raum.

„Aller Augen richteten sich verwundert auf ihn.“

„Darf ich um eine Erklärung dieses Protestes bitten?“ sagte der Vorsitzende kühl. „Meines Wissens hat die Voruntersuchung nichts Belastendes gegen diese Zeugin ergeben.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Ministerrat fand unter dem Vorsitz des Herrn Theunis statt. Demselben wohnte auch der neue Minister für Kunst- und Wissenschaften, Herr Leclercq bei, den der Ministerpräsident vorstellte. Das Kollegium befaßte sich dann mit Fragen und Angelegenheiten, die dem Parlament vorgelegt werden; ferner wurde die finanzielle Lage klargelegt. Minister Jaspars ging auf mehrere ausländische Fragen ein und vertrat sich dann über den Wiederaufbau. Weiter setzte das Kollegium seine Beratungen über die Heeresfrage fort.

Der neue Minister für Kunst und Wissenschaften, Leclercq, wurde in Gegenwart des Ministerpräsidenten vom Könige empfangen, vor dem er den Eid ablegte.

Erforderungen der Postbeamten. Eine Versammlung von etwa 2000 Postbeamten, die Sonntag in Brüssel stattfand, fordert in einer Entschließung: Einsetzung gemischter Kommissionen, Einführung des Achtstundentages, Erhöhung der Pensionen der Briefträger usw. Weiter wurde eine Entschließung angenommen, die dem Minister Neujean übermittelt werden soll, in der betont wird, daß man durch fortwährende Agitation den notwendigsten Forderungen der Postbeamten Erfüllung verschaffen wolle.

Invaliden - Briefmarken. Die Postverwaltung macht darauf aufmerksam, daß die sog. Invaliden-Briefmarken von 20 Centimes nur noch bis zum 15. Jan. 1923 benutzt werden können. Dieselben sind bei allen Postanstalten zu haben.

Die Dotation für die Kriegsbeschädigten. Bis zum 15. Oktober waren 271 377 Dotationen zuerkannt. Die hierfür gewährte Gesamtsumme beläuft sich auf 619 659 000,94 Fr. Für 50—60 000 Kriegsteilnehmer ist die Unternehmung noch nicht erledigt.

Die staatlichen Haushaltsstats werden seit dem Waffenstillstand in diesem Jahre zum ersten Male vor dem 31. Oktober fertig gestellt sein. Zum ersten Male werden auch die einzelnen Etats eine Verminderung der Ausgaben aufweisen. Die Verminderungen sind verschieden in den einzelnen Verwaltungen; sie sind größer bei den außergewöhnlichen wie bei den gewöhnlichen Ausgaben.

Im Ministerium für Kunst und Wissenschaften ist der Kabinettsvorsteher des bisherigen Ministers Hubert, Herr Voldermann, auch zurückgetreten. Derselbe nimmt seine Tätigkeit als Professor an der Hochschule in Gent wieder auf.

Ein Geschenk Perus an Belgien. Der Außenminister Jaspars empfing am Samstag den Seekapitän und Marineattaché von der peruanischen Gesandtschaft in Paris, Olvera, der im Namen der peruanischen Regierung Belgien eines der früheren deutschen Boote zum Geschenk anbot, das von der Wiederherstellungskommission Peru als Ersatz für im Kriege durch Unterseeboote erlittene Schäden war zugesprochen worden. Das Handelsschiff „Salaverry“ liegt im Hafen von Dünkirchen und ist dort dem belgischen Konsul bereits übergeben worden. Minister Jaspars dankte dem Vertreter Perus herzlich für diesen neuen Freundschaftsbeweis.

Die Arbeitsdauer des Personals in den Lebensmittelbetrieben darf das Gesetz vom 14. Juni 1921 überschreiten wie folgt: Backwaren, Pfefferkuchen- und Spekulatiusherstellung: Maximum von neun Stunden per Tag vom 15. Oktober bis 15. Januar, wogegen dann 7 Stunden nicht überschritten werden dürfen in der Zeit vom 15. Mai bis 15. August. Zunächst ist dies für ein Jahr vorgegeben.

Die Verflamschung der Genter Hochschule. Im Gemeinderat von Ostende stimmten die katholischen und die sozialistischen Gemeinderäte für eine Entschließung, in der die Verflamschung der Genter Hochschule gefordert wird. Die Liberalen stimmten dagegen, der Bürgermeister enthielt sich der Abstimmung.

Einkommensteuer. Wie das Ministerium bekannt gibt, hat eine Anzahl Einkommensteuerspflichtiger bis jetzt ihre Steuererklärungen noch nicht abgegeben. Es wird noch eine Frist bis zum 1. November gegeben, dann treten folgende Bestrafungen ein: 1. Anschlag von Amtswegen, 2. Verdoppelung der Steuer, 3. Geldstrafen von 50 bis 1000 Franken. Formulare zur Steuererklärung sind bei den Steuernehmern zu bekommen.

Kein griechischer Gesandter mehr. Die griechische Regierung hat beschlossen, verschiedene Legationen, darunter auch die in Brüssel, einzuziehen.

Die Vereinigung der katholischen Frauen Belgiens hielt in Gent einen provinzialen Studientag ab. Die Tagung, an der auch der Bischof von Gent teilnahm, befaßte sich mit der Frage der Kostschulen für Mädchen.

Ausland.

Die Ueberflutung Deutschlands durch valutarstarke Ausländer.

In der letzten Sonnabend-Sitzung des Reichstags begründete der Zentrumsabgeordnete Dr. Lauscher in kürzeren Ausführungen folgenden Antrag betreffend Abwehr gegen die Ueberflutung Deutschlands durch valutarstarke Ausländer:

„Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu eruchen, dem Reichstag schleunigst einen Gesetzesentwurf vorzulegen, der wirksame Abwehrmaßnahmen gegen die Ueberflutung und den Ankauf Deutschlands durch valutarstarke Ausländer vorsieht. Dabei wird im Gegensatz zu den dem deutschen Volke völlig unverständlich, anscheinend aus rein formalistischen Erwägungen hervorgegangenen Beschlüssen des Reichseisenbahnrates, die in ihrer Wirkung eine schwere Beeinträchtigung der deutschen Wirtschafts- und Verkehrsinteressen hinauslaufen, gefordert, daß die Einführung eines angemessenen Valutazuschlages zu den Eisenbahnkarifen ins Auge zu fassen sei.“

Professor Lauscher führte dabei aus, daß sich zwar die deutschen Warenpreise an die Weltmarktpreise angenähert hätten, daß aber die deutsche Kaufkraft sich diesen Verhältnissen noch keineswegs angepaßt habe. Die Annäherung der deutschen Warenpreise an die Weltmarktpreise möge für gewisse Wirtschaftskreise vorteilhaft sein, in der großen Mehrheit des deutschen Volkes aber sei ein außerordentlicher Schaden. Deutschland werde ausverkauft, ein Zustand, den man nicht einfach hinnehmen dürfe. Man könne dem deutschen Volke nicht zumuten, stiller Zuschauer seiner fortschreitenden Verarmung zu sein. Einschneidende und wirksame Maßnahmen seien unverzüglich durchzuführen. Der Redner verlangte in diesem Zusammenhang zunächst einmal die Einführung eines angemessenen Valutazuschlages für Ausländer auf den deutschen Eisenbahnen. Das ablehnende Verhalten des Reichseisenbahnrates

in dieser Angelegenheit sei unverständlich. Natürlich könnten die Zuschläge nicht an den Billetschaltern erhoben werden, das wäre zu unständig und schließlich ein Schlag ins Wasser. Die Zuschläge müßten vielmehr in den D-Zügen auf den Mehrpreis gelegt werden, und zwar für alle diejenigen Leute, die durch ihre Ausweise als valutarstarke Ausländer kenntlich wären. Wenn der Reichseisenbahnrat hervorhebe, daß es internationale Gepflogenheiten entspräche, daß auf der Eisenbahn Inländer und Ausländer gleichmäßig behandelt würden, so liege gerade im Gegensatz zu der Auffassung des Reichseisenbahnrates in der Niederhebung solcher Valutazuschläge eine ungleichmäßige Behandlung von Inland und Ausland, und zwar eine Benachteiligung der deutschen Landsleute gegenüber den Ausländern. Das Reizen auf den deutschen Bahnen sei für den Ausländer ein billiges Vergnügen, für den Deutschen aber eine Luxusfrage geworden. — Der Antrag Dr. Lauscher wurde ohne weitere Debatte endgültig angenommen.

Berlin vor dem Bankrott.

Berlin, 23. Okt. Infolge des drohenden Zusammenbruchs der Berliner städtischen Wirtschaft hat der Magistrat beschlossen, nicht nur sämtliche in der Ausführung begriffenen Hoch- und Tiefbauten einzustellen, sondern auch eine große Anzahl wertvoller Gemeingüter und sozialer Einrichtungen müssen eingehen, da eine auch nur notdürftige Unterhaltung ausgeschlossen ist. Der Magistrat glaubt, daß auch durch alle diese Sparmaßnahmen der Zusammenbruch der städtischen Wirtschaft nicht aufgehalten werden könne, und setzt seine letzte Hoffnung auf eine der Geldentwertung entsprechende Erhöhung der Steuern, der Gebührenansätze und Tarife, und letzten Endes auf das kommende Landessteuergesetz, aus dem den Gemeinden stärkere Einnahmen zufließen sollen.

50 Milliarden Defizit bei der Post.

Berlin, 25. Okt. Der Reichspostminister hat am Dienstag in einem Schreiben dem Verkehrsminister mitgeteilt, daß für den Rest des Rechnungsjahres 1922 die Reichspost mit einem Fehlbetrag von 50 Milliarden rechnen müsse und daß deshalb eine Postgebührenerhöhung um 100 Prozent für Briefpostsendungen ab 1. Dezember dieses Jahres für unbedingt notwendig erachtet werde.

Der Sturz der Mark.

Paris, 23. Okt. Der „Temps“ beschäftigt sich in seinem heutigen Leitartikel mit den in Deutschland veröffentlichten Projekten zur Stabilisierung des Markkurses. Zu einem Vorschlag August Thüssens an den Reichskanzler, den Achtstundentag abzuschaffen, erklärt die Zeitung, daß der Marktsturz bis jetzt den deutschen Exporteuren nur Vorteile eingebracht habe und daß darum schlecht einzusehen sei, warum er, deren beruflicher Vertreter, jetzt zu einem Kampf der Regierung gegen die Arbeiterklasse auffordere, um einen ihm ungünstigen Zustand abzuändern. Zu dem Vorschlag der Sozialisierungskommission, den Goldbestand der Reichsbank als Garantie für die Devisenbedürfnisse der deutschen Industrie und die Ausfuhrabgabe von 25 Proz. als Garantie für die Ausgabe von goldwertigen Noten zu verwenden, schreibt der „Temps“, daß diese Vorschläge mit dem Verträge von Versailles nicht vereinbar seien und daß die genannten Werte als Reparationshypothek nicht anderweitig veräußert werden könnten. Diese Vorschläge verfolgten außerdem nur den Zweck, privaten Interessen zu dienen, einestells der Großindustrie und andererseits den ausländischen Markinhabern, während der Gegenentwurf Barthous das allgemeine Interesse Deutschlands im Auge habe.

Kleine politische Nachrichten.

Berlin, 24. Okt. Die deutsche Regierung hat an eine gewisse Anzahl ausländischer Finanzleute und Wirtschaftler eine Einladung zu einer Konferenz nach Berlin zugeworfen, um insbesondere die Stabilität der Mark zu diskutieren. Verschiedene Zusagen sind bereits eingetroffen.

Das Projekt Barthous wird ohne Kommentar veröffentlicht, nur die nationalisistische Presse erhebt heftigen Protest. Die „Allgemeine Deutsche Zeitung“ schreibt, dieses Projekt sei natürlich unannehmbar und für Deutschland undiskutierbar. Frankreich werde nur dann erhebliche Reparationen erhalten, wenn es eng mit Deutschland zusammenarbeite.

Der vormalige Minister des Äußern der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie, Graf Stefan Barian, ist am 71. Lebensjahr in Wien gestorben. Graf Barian war von Beruf Militär und hat sich speziell in der alten österreichisch-ungarischen Monarchie um die Verwaltung Bosniens verdient gemacht. Später war er gemeinsamer Finanzminister und während des Weltkrieges zweimal Minister des Auswärtigen.

Die Verhandlungen mit den Vertretern der alliierten Ausgleichsämter sind am Sonntagabend abgeschlossen worden. Die Vertreter der beiderseitigen Ausgleichsämtern haben ein Abkommen vereinbart, wonach Deutschland bis zum Juli 1923 von Zahlungen im Ausgleichsverfahren befreit ist.

London, 24. Okt. Die Ministerliste, die Bonar Law dem König provisorisch vorschlug, setzt sich nach Mitteilungen aus unionistischen Kreisen wie folgt zusammen: Ministerpräsident Bonar Law, Auswärtiges Curzon, Schatzkanzler Baldwin, Kolonien Derby, Kriegsministerium Wilson, Marineministerium Oberst Amery, Inneres Griffiths-Boscawen, Staatssekretariat für Schottland Younger, für Indien Peel.

Bermischtes.

Luxemburg, 25. Nov. Am künftigen Sonntag wird die Sixtinische Kapelle in hiesiger Kathedrale ein Konzert geben. Sämtliche Plätze zu dieser Veranstaltung sollen trotz der hohen Preise bereits ausverkauft sein.

Esch a. d. Metze, 25. Okt. Ein seltener Kunstgenuss steht den Gesangliebhabern der Stadt und des Kantons Esch bevor. Am nächsten Montag, den 30. Okt., um 8 Uhr abends, wird nämlich in unserer schönen St. Josephs-Pfarrkirche ein großes Kirchenkonzert mit nachfolgendem feierlichem Segen aufgeführt durch die Sänger der Sixtinischen Kapelle aus Rom unter der Direktion von Monsignore Casimiri. Auf dem Programm stehen Werke von Palestrina, Vittoria, Bianca usw. Dasselbe ist verschieden von dem Programm, das tags vorher in Luxemburg zur Aufführung gelangt. Preise der Plätze: 20, 15 und 10 Fr. (dazu Taxe von 10 Prozent).

Berlin, 23. Oktober. Einem amerikanischen Anlegeläden- und Bilderhändler, der kostbare Bilder, antike Kunst-

gegenstände usw. in Deutschland aufgekauft hatte, wurden am Sonntag aus seinem Hotelzimmer in Berlin, das er für kurze Zeit verlassen hatte, zwölf der wertvollsten Bilder, meist Werke alter Meister des 16. und 17. Jahrhunderts gestohlen. Die Bilder waren zum Teil aus den Rahmen herausgeschnitten, zum Teil mit den Rahmen gestohlen worden. Die entwendeten Bilder haben einen Wert von über dreißig Millionen Mark.

Aus dem Kreise Malmédy.

St. Vith, den 27. Oktober.

Die heutige Nr. enthält eine kleine Beilage.

* Viehmarkt zu St. Vith am 17. Oktober 1922. Auftrieb im Ganzen: 814; im Einzelnen: 120 Ochsen, 50 Kühe, 70 Kinder, 9 Kälber; 70 Schweine, 340 Ferkel, 115 Brühlinge. Die Preise stellten sich für Zuchtvieh wie folgt: Zuchrochsen das Paar (beste) 3900—4300 Franken, (geringere) 3200—3600 Fr., Milchkuh 800 bis 1000 Fr., hochtr. Kühe 1200—1800 Fr., Ferkelkühe 500 bis 900 Fr., Kinder 500—900 Fr., Kälber 200—350 Fr. Ferkel kosteten das Paar 250—300 Fr., Brühlinge das Paar 500—600 Fr., größere Schweine das Stück 400 bis 600 Fr. Geschäftsgang mäßig. Per Bahn wurden versandt: 5 Waggon, enthaltend: 3 Stiere, 20 Ochsen, 14 Kühe, 17 Kinder, 13 Schweine, 2 Ferkel.

* Von Amtswegen wird uns mitgeteilt: Wir bringen der Bevölkerung zur Kenntnis, daß als alleiniger Beamter der Sozialversicherungsanstalt E.-M. für den äußeren Dienst in den Kantonen Malmédy und St. Vith der Kontrolleur, Herr Gores Paul aus Malmédy, in Betracht kommt. Im Zweifelsfalle kann die Vorzeigung der dem Kontrolleur vom Präsidenten der Sozialversicherungsanstalt Eupen-Malmédy ausgestellten Ausweisarte verlangt werden. Alle Interessenten, sowohl Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, sind verpflichtet, auf Anfrage dem vorgenannten Kontrolleur alle nützlichen Auskünfte zu erteilen. Bei der Weigerung, diesen Verpflichtungen Folge zu leisten, finden nachstehende Strafvorschriften der Sozialversicherungsordnung Anwendung:

§ 1466. Die Arbeitgeber haben dem Versicherungsamt und dem Anstaltsvorstande selbst sowie den Beauftragten beider Anstalten zu geben über die Zahl der Beschäftigten, ihren Arbeitsverdienst und die Dauer ihrer Beschäftigung. Sie haben die Geschäftsbücher oder Listen, aus denen diese Tatsachen hervorgehen, während der Betriebszeit an Ort und Stelle vorzulegen. Auch die Versicherer haben über Ort und Dauer ihrer Beschäftigung sowie ihren Arbeitsverdienst Auskunft zu geben. Das Versicherungsamt kann die Arbeitgeber und die Versicherer durch Geldstrafen bis zu je einhundertfünfzig Fr. zur Erfüllung ihrer Pflichten anhalten.

Außerdem sieht die Sozialversicherungsordnung eine Bestrafung der Arbeitgeber vor, wenn sie unrichtige Angaben machen (§ 1487), es unterlassen, die fälligen Beiträge rechtzeitig abzuführen (§ 1488) und ihre versicherungspflichtig Beschäftigten nicht melden.

* Für die Bewohner der Kantone St. Vith, Malmédy und Eupen, deren Angehörige im besetzten Rheinland wohnen, wird die nachstehende königliche Verfügung, durch die letzteren die Einreise nach den besetzten Kantonen erleichtert wird, besonders für die Allerheiligens- und Allerseelentage eine höchst willkommene sein:

Die in den Gebieten Eupen-Malmédy geborenen und in den besetzten Rheinlanden wohnenden deutschen Staatsangehörigen, die nahe Anverwandte in den Gebieten von Eupen-Malmédy haben, welche kraft des Art. 36 des Vertrags von Versailles Belgier geworden sind, haben für die Ausstellung eines Reisepapiers nach hier an die belgischen Konsulate und Vizekonsulate in Deutschland nachstehende Gebühren zu entrichten:

Für eine einmalige Reise hin und zurück auf die Dauer von höchstens einem Monat 5 Fr. Papiergeld. Für mehrere Reisen hin und zurück auf eine Dauer von höchstens 3 Monaten 15 Fr. Papiergeld.

Es wäre notwendig, daß amtlich bekannt gemacht würde, ob diese Visa einfach auf Grund einer Geburtsbescheinigung und ohne den heute noch üblichen zeitraubenden Weg über Malmédy bei den Konsulaten direkt erteilt werden.

* Vor einigen Monaten haben die Schulkinder der Kantone St. Vith, Malmédy und Eupen eine Sammlung für die notleidenden Kinder Russlands veranstaltet. Daraufhin ist ein Dankschreiben aus dem Sekretariat der Königin an den Herrn Baron Baltia eingetroffen. Wir werden vom Gouvernemen gebeten, das Schreiben zu veröffentlichen.

Nr. 3383. Königlicher Palast, Brüssel.

Herr Baron!

Ihre Majestät die Königin hat mit Rührung und Befriedigung den Schritt aufgenommen, den die Kinder der Kantone Eupen, Malmédy und St. Vith unternommen haben, um den unglücklichen russischen Kindern ihr Mitgefühl zu bezeugen, indem sie ihre hochherzige Gabe für diese Kinder an unsere Herrscherin richteten.

Ihre Majestät hat das Vertrauen, das die Kinder Ihr entgegengebracht haben, gewürdigt, und Sie ist mit Freuden bereit, sich ihrem sinnigen Gedanken anzuschließen, indem Sie sich zu ihrer Vermittlerin bei denjenigen macht, denen sie in so lieber Weise haben helfen wollen.

Unsere Herrscherin ist glücklich gewesen, feststellen zu können, daß die Kinder der Kantone Eupen, Malmédy und St. Vith jene Herzensgemeinschaft besitzen, die durch ihre Gabe zum Ausdruck kommen, und Ihre Majestät hegt den aufrichtigen Wunsch, daß sie gut und aufrichtig sowie anhänglich an ihre Lehrer und Vorgesetzten bleiben mögen.

Die Königin bittet Sie, den Kindern, die ihren unglücklichen kleinen Brüdern zu Hilfe gekommen sind, den Ausdruck Ihrer wohlwollenden Gefinnung übermitteln zu wollen.

Genehmigen Sie, Herr Baron, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Sekretär Ihrer Majestät der Königin.

Brüssel, den 31. August 1922.

gez. Baron Traux de Wardin.

An den Generalleutnant, Herrn Baron Baltia, Königlicher Hoher Kommissar, Gouverneur von Eupen-Malmédy, Malmédy.

* Lichtspiele St. Vith. Vom kommenden Sonntag ab läuft hier der bekannte Film „Der Graf von Monte Christo“ nach dem gleichnamigen Roman in 4 Teilen, 27 Akte. Dieses herrliche Filmwerk wurde bisher in den

Himmerodes Auferstehung.

Am 15. d. M. hat, wie die KB schreibt, die berühmte ehemalige Zisterzienserabtei Himmerode im Kreise Wittlich in der Gifel das Fest ihrer kirchlichen Restitution als Priorat unter großer Beteiligung von Geistlichen und Laien aus der näheren und ferneren Umgebung feierlich begangen. Schon 1919 hatten Reformierte Zisterzienser (Trappisten) aus Mariastern (Banjaluka in Bosnien) hier eine Niederlassung gegründet; aber erst, nachdem Kloster Marienstatt (Westerwald) dieselbe übernommen und zur Erweiterung des Himmeroder Konvents fünf Mönche entsandt hatten, waren alle Schwierigkeiten, die sich der Wiederaufrichtung der Abtei entgegenstellten, beseitigt, so daß die kirchliche Anerkennung des Priorats erfolgen konnte.

Herrliches sonniges Wetter begleitete die zahlreichen Besucher, die in den Morgenstunden des Sonntags den altbewährten Ruinen zuströmten. Von der Ehrenpforte vor der Klostersinfahrt grüßt das Himmeroder Wappen, zwei ineinander gehende Ringe, das Zeichen der Eintracht. Im Klosterhof eine zweite Pforte, geschmückt mit dem Wappen des hl. Bernhard, des Mitbegründers von Himmerode, und denen der Abteien Cîteaux, Feistebach, Marienstatt und Marienstern: Cîteaux, die Wiege des Zisterziensers Ordens, Feistebach, Himmerodes Tochter, Marienstatt, seine Enkelin, die Abtei, die nur die Großmutter wieder zum Leben erweckte, ein Gedanke, den das inschriftliche lateinische Distichon auf der Ehrenpforte ausspricht:

AIVA PER FILIAM QUONDAM GENUERAT NEPTEM NEPTIS ILLUSTREM REVOCAT NUNC AVIAM. (Auf deutsch: einst gebar die Großmutter durch die Tochter die Enkelin, nun ruft die Enkelin die ehrwürdige Großmutter zurück.)

Im Chor der Kirche war von Kunstverständigen Möncheshänden ein Altar errichtet. Gegen 10 Uhr zogen die Einwohner der Nachbargemeinden Großlittgen und Eiseschmitt in geschlossener Prozession in Himmerode ein und nahmen inmitten der Ruinen des Kirchenschiffs Aufstellung. Ihnen schloß sich von der vorläufigen Kapelle des Priorats aus die Geistlichkeit mit dem Sanktissimum an, gefolgt von den Gästen. Das feierliche Hochamt zelebrierte der Prälat Generalvikar Tilmann (Trier) unter Assistenz der Pfarrer von Großlittgen und Landscheid. Das Ganze war für den Zuschauer ein unvergeßliches Bild. Wirkungsvoll hoben sich von dem Blumenreichtum des Altars und dem Prunk der Pontificalgewänder die schlichten weißen Mönchskutten ab; die dunklere Chorumne, deren Ernst der silber-goldene Glanz der Oktobersonne und das Blau des Himmels in etwa milderten, gab dem Gemälde den Rahmen. Man glaubte das Leben in dem Himmerode zu schauen, das einst vor nun 700 Jahren Caesarius von Heisterbach gesehen und so anschaulich geschildert hat. Die Festpredigt hielt der Abt von Marienstatt Dr. Eberhard Hoffmann. In

begeisterten Worten pries er das Walten der göttlichen Vorsehung, die trotz der ungeheuren Zeitschwierigkeiten das „heilige“ Himmerode, auf dessen Geschichte er kurz einging, wieder habe erstehen lassen. Bodenständig im Sinne ihres Gelübdes wollten sie wieder hier werden und mit der Bevölkerung ganz verwachsen. Um das Vertrauen des Volkes bitte der junge Konvent zur Stütze des eigenen Vertrauens.

Zum Schluß der hl. Handlung übergab Prälat Tilmann mit einer Ansprache, in der er die Schönheit des Ortes hervorhob, dem Prior des neuen Konvents, B. W. Wellstein, das geweihte Kreuz zum Zeichen der kirchlichen Eintracht des Priorats. Damit schloß die kirchliche Feier.

Nachmittags vereinte dann ein bescheidenes Mahl die Gäste mit der Geistlichkeit im Refektorium. Bei dieser Gelegenheit dankte der Abt von Marienstatt allen, die das Wiederaufleben Himmerodes ermöglicht und gefördert haben, vor allem dem bischöflichen Stuhl in Trier für die olzeit tatkräftige Unterstützung, dem Reichsgrafen v. Kesselstatt für die Ueberlassung des Besitzes an den Orden, dem Prälaten Tilmann und Fabrikanten H. Neuberger für ihre fortwährenden Bemühungen um Behebung der vorhandenen gewesenen Schwierigkeiten. Von Vertretern der Behörden, des Wellkerus und der Laienwelt wurden herzliche Glückwünsche ausgesprochen. So ist dem Himmerode auch offiziell wieder erstanden, wenn auch noch nicht als Abtei, so doch als Priorat. Möge die junge Pflanzung weiter blühen und gedeihen und mögen sich recht viele Wohlthäter finden, die einen Baustein nach Himmerode senden — und deren sind sehr viele nötig — damit auch bald Kirche und Kloster in alter Pracht aus den Trümmern sich wieder erheben.

Meldungen zum Eintritt in den Verein zum Wiederaufbau von Himmerode, Kreis Wittlich, erbeten.

Vermischtes.

Von der spanischen Armada. Die Bemühungen, das Schahschiff der „unüberwindlichen Flotte“ König Philipps II., die im Sommer 1588 durch einen Sturm überallhin zerstreut und größtenteils zerstört wurde, neuerdings zu durchforschen, sind nunmehr eingestellt und auf das Frühjahr verschoben worden. Das Schiff liegt auf dem Grunde der Tobermorybai nördlich der Hebrideninsel Mull. Unter den Gegenständen, die man bei den Taucharbeiten bisher herausgebracht, befindet sich eine auffallend große Zahl von Wurfsteinen, die etwa 7 cm im Durchmesser groß sind. Dadurch wird die Nachricht bestätigt, daß die Schiffe der Armada auf Befehl Philipps II. zwei Ladungen Steine an Bord nehmen mußten, die im Kriege verwendet werden sollten. Die an der Fekung beteiligten Taucher hatten mancherlei Abenteuer mit Valen zu bestehen, die ihre Arbeit dadurch störten, daß sie sich den

Tauchern um Kopf und Hände wanden. Vergnügen machten ihnen dagegen die Schollen, die erstaunt über die Anwesenheit der Fremdlinge bei ihnen Posto faßten und sie mit großen Augen anglohten.

Zivilstand

für den Monat September 1922.

Gemeinde St. Vith.

Geburten: Am 10. Gilbert Johann Josef Maria, S. v. Josef Wansart und Maria Johanna geb. Gümel. Am 13. Anna Maria, T. v. Egidius Baquet und Margareta geb. Hundheim. Am 13. Josef Anton, S. v. Johann Reinmeister und Anna Elisabeth geb. Dahmen. Am 24. Anna Lea, T. v. Martin Wießen und Gertrud geb. Peters. Am 24. Susanna Martha, T. v. Martin Wießen und Gertrud geb. Peters. Am 25. Susanna, T. v. Josef Lenz und Johanna geb. Reinartz aus Amelscheid. Am 25. Maria, T. v. Josef Lenz und Johanna geb. Reinartz aus Amelscheid. Am 28. Johann Matthias S. v. Kottenführer Michael Lamberty und Susanna geb. Müller aus Recht.

Heiraten: Am 5. Josef Margraf und Maria Luise Walberoth. Am 22. Leonhard Jonas Rries und Gertrud geb. Theis. Am 22. Clemens Isidor Sappenberghs und Margareta Wagner.

Sterbefälle: Am 22. Katharina Holper geb. Hennen, 47 Jahre alt. Am 25. Susanna Lenz 1/4 Stunde alt. Am 30. Maria Wandenberg, 57 Jahre alt aus Gröfelingen.

Gemeinde Crombach.

Geburten: Am 30. August eine uneheliche Geburt.

Heiraten: Am 21. Peter Ferdinand Weicker aus St. Vith und Maria Hilgers aus Crombach.

Sterbefälle: Keine.

Gemeinde Lommersweiler.

Geburten: Am 7. Willibrod Lambert, S. v. Hubert Trost und Maria geb. Fogen aus Lommersweiler. Am 13. Anna, T. v. Johann Felten und Maria Anna geb. Rohnen aus Neibingen. Am 13. Heinrich, S. v. Nikolaus Schlaberg und Maria Anna geb. Clasen aus Neibingen. Am 18. Anna Josefine, T. v. Johann Proß und Margareta geb. Proß aus Lommersweiler. Am 21. Nikolaus, S. v. Peter Wiesen und Anna Katharina geb. Gottfried aus Neibingen. Am 27. Michael, S. v. Nikolaus Hennes und Christine geb. Zirbes aus Neibingen.

Heiraten: Am 8. Johann Peter Maraitte aus St. Vith und Susanna Kaulmann aus Galhausen.

Sterbefälle: Am 17. Margareta Hilgers geb. Maraitte, 53 Jahre alt aus Galhausen. Am 20. Hubert

schaft des F. C. der Wache 1922 zuzuschauen. Letztere traten mit zwei Mann Ersatz an, während der Platzverein das Spiel mit neun Mann, darunter zwei Mann Ersatz, eröffnen mußte. Das Spiel wurde anfangs auf beiden Seiten ziemlich faul geführt. Später, nachdem La Wache einen Eckball in ein Tor verwandeln konnte, wurde es lebhafter. In die Pause ging es mit 1-0 zu Gunsten La Waches. Nachdem La Wache 20 Minuten nach der Pause noch ein Tor erzielen konnte, erzwang Sportverein 15 Minuten vor Schluß das wohlverdiente Ehrentor. Sportverein führte, besonders während der zweiten Halbzeit, ein überlegenes Spiel. La Waches Tormann war in guter Form. Auch die beiden Beck sowie der Mittelfürmer und die beiden Außen haben ihr bestes Können gezeigt. Sportvereins bewährte Verteidigung arbeitete sehr gut, hatte aber einen unglücklichen Tag. Mittelfürmer und Mittelfürmer, beides im Fußballsparte bestens bekannte Spieler, konnten, trotz glänzendem Spiele, kein günstigeres Tagesergebnis erzielen. Der unparteiische Schiedsrichter beherrschte das Spiel vollkommen.

Feuerwehrrübung.

In Gemäßheit des § 13 des Ortsstatuts betreffend die Einrichtung des Feuerlöschwesens in der Stadtgemeinde St. Vith vom 13. Sept. 1909 habe ich eine Uebung der Mannschaft der Spritze I und der Rettungsabteilung für Sonntag, den 5. November 1922, nachm. 4 Uhr, auf dem Windmühlenplatz anberaumt.

Etwasige Gesuche um Befreiung von der Uebung, denen nur ausnahmsweise aus dringenden Gründen stattgegeben werden kann, sind bestimmungsgemäß mindestens 24 Stunden vor der Uebung einzureichen.

Ausrüstungsstücke sind mitzubringen. St. Vith, den 27. Oktober 1922. Der Brandmeister. gez.: Kreilmann.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich zur öffentlichen Kenntnis mit dem Bemerkten, daß die zur Uebung aufgeforderten Mitglieder der Pflichtfeuerwehr zur Teilnahme an der Uebung verpflichtet sind. St. Vith, den 27. Oktober 1922. Die Polizeiverwaltung. Der Bürgermeister. v. Monschau.

Handels-Nachrichten.

St. Vith, 27. Okt. Geldkurs: 1 Fr. = 280,00 M. (Durchschnittskurs.) 1 Dollar = 15,75 Fr. St. Vith, 27. Okt. Butter Kilo 11,00—12,00 Fr. Eier 0,65—0,70 Fr.

Löwen. Weizen 63—66, Roggen 54—55, Hafer 55—66, Gerste 55—56, Leinöl 215, Leinmehl 80, Leinmehl 80, Weizen 78, Kartoffeln 11—13, Stroh 12 bis 13, Heu 35, Mehl 101, Butter 12,00—13,50, Eier 0,75—0,78.

Märkte.

Löngeren. Eier, 26 Stück 13,50, Kaninchen 0—14, Hühner 7—8, Kartoffeln 14, Stroh 13, Heu 32,50, Butter 14,50.

Wöppinghe. Weizen 65, Roggen 65, Hafer 67, Kartoffeln 10, Butter 14,50, Eier, 26 St. 18,50.

Frisch eingetroffen: 1 Waggon Fruchtreiniger, 1 Waggon Viehkessel. Ferner halte stets auf Lager: Nemaschinen, Melotte-Zentrifugen, Pflüge, Eggen, Rübenschneller, Kartoffelquetscher, Herde, Oefen und transportable Backöfen. Remaclus Piette, St. Vith, Hauptstrasse.

Statt Karten. Hieronymus Margraff, Alwine Margraff geb. Theissen. Vermählte. Recht, Pont, den 28. Oktober 1922.

Walleroder Nachkirmes.

Am Sonntag, den 29. Oktober 1922 Tanzvergnügen. Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein Heinrich Dupont.

Wintersaison 1922/23. Zur Bearbeitung und Neuanfertigung von Pelz-Garnituren für Damen, Herren, Backfische u. Kinder hält sich bestens empfohlen Laura Mertens, Malmédy, Nonnenstrasse 510.

Zuschneidelehreerin, St. Vith, Rathausstraße 44. Für den Haushalt! Neu eingetroffen: Gemüse-Conserven in allen Sorten, Erbsen, 4 Qualitäten, Erbs mit Möhren, Bohnen, 2 Pfd. 2,50 Fr., Spinat, Spargel, Capern, Tomaten pp., Champignons, Zwiebeln, Piccalilli, Ananas, Aprikosen. Billige Preise! Geschw. Hub. Margraff, ST. VITH, an den Linden 136.

Grab-Denkmalen und andere Steinmetzarbeiten liefert zollfrei zu billigsten Preisen Wilh. Dajardin, Steinhauerei, Montjoie, Bahnhof.

Schöne Auswahl Regulateure, Küchenuhren, Wecker, I. Qualität. Taschenuhren, 1. Fabrikate 2—5 Jahre Garantie. Goldene Trauringe, (333er, 585er) 8, 14, 18 Karat, zuden billigsten Tagespreisen. Schmucksachen, Geschenk-artikel in allen Preislagen. Sämtliche Sachen vollständig garantiert. Verkanfe gegen deutsches Geld und Franken. Jos. Lenz, Uhrmacher, ST. VITH (Eifel), Hauptstrasse 105.

Tagebücher, Griffeln, Tafeln vorrätig, d. Buchhandl. d. Bl. Kleines Kinderstühlchen (Pack) durch die Hauptstraße verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Ztg.

Gutgebrannte Ia. Ziegelsteine (grosstes Format) liefert H. Henri-Simaire, Gouvy. Auf Rechter Kirmes ist eine Damenuhr mit Armband gefunden worden. Berlierer möge sich melden bei J. J. Meyer, in Recht.

Erächtige 6jährige Stute zu verkaufen, oder auf Rindvieh zu vertauschen. Zu fragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Drei Jagdhunde verloren, gekennzeichnet V, gegen Belohnung abzugeben, bei Jagdhüter Peter Freres, Espeler. Bei mir ist am Samstag ein fremder Hund, Schäferhund mit Lederband u. Erkennungsmarke (Heppenbach Nr. 73), zugefunden. Heinrich Volmain, Ginderhausen.

Mollitor, 66 Jahre alt aus Neidlingen. Am 20. Alexander Krings, 76 Jahre alt aus Neidlingen. Am 29. Anna Trost geb. Müller, 64 Jahre alt aus Commerweiler.

Wirtschaftliches.

Die Marktluchthausse setzte sich im ersten Teile der Veräuslichung noch fort und Samstag er. Ate der Dollar 4650 Mt. Für das rasche Steigen wurden als Gründe angegeben, die neuesten Verhandlungen der Reparationskommission mit den neuen Kontrollvorlägen Großbritanniens, die Mitteilungen im deutschen Reichstag über beabsichtigte Nordanschläge gegen den Reichsfanzler und der Rücktritt von Lloyd George. Am Montag trat auf dem Devisenmarkt eine leichte Abschwächung ein und der Dollar blieb bei 4400 Mt. hinter dem Stande vom Samstag zurück. Am Dienstag stellte sich der Dollar auf 4400, der Gulden auf 1700 Mt.

Am Wertpapiermarkt erfuhren die Kurse in den letzten Tagen fast ausnahmslos starke Steigerungen, die bei schweren Kohlenkursen bis 500 000 Mt. ausmachten. Schwere Montanwerte waren stark gefragt und wurden beträchtlich höher umgesetzt. So gewannen Gelsenkirchen und Harpen weit über 1000%, Rheinische Zuckerraffinerien waren bei erheblicher Steigerung sehr gefragt. Bankaktien und Versicherungssaktien verkehrten sehr fest. Am Markt für unnotierte Werte war auch feste Haltung. Am Anleihe- und Rentenmarkt war Kölner Stadtanleihe gefragt. Mit Rücksicht auf den starken Geschäftsantrieb hielt die Kölner Börse am Dienstag und Donnerstag geschlossen.

Am Fruchtmarkt blieb die Abschwächung am Devisenmarkt die Montag einsetzte, nicht ohne Einfluß. Bei vermehrtem Angebot hielten sich die Käufer zurück und die Preisgebote lauteten wesentlich geringer. Das Mehlgeschäft blieb ruhig. Ebenso wurden Hülsenfrüchte, Delen und Futtermittel nicht viel umgesetzt. Der Kölner Markt notierte Dienstag folgende Preise:

Weizen, inl. 19 000—20 000, Roggen, inl. 18 500 bis 19 000, Hafer, inl., 19 500—20 000, alter 00—00, Hafer, ausl., 19 500—20 000, ausl. Futtergerste 19 000—20 000, Wintergerste, inl., 18 300—19 500, Mais, grober, 18 500 bis 19 000, Mais, kleiner, 19 000—19 500, ausl. Weizen 27 000—30 000, Erbsen, gelbe Viktoria 28 000—30 000, Rübsen 11 005—11 500, Palmöl 11 500—12 000, Zuckerschmelz 8500—9000, Zuckerschmelz 10 000—11 000, Weizenhefe, inl., 3200—3600, Rlecheu 4000—4800, Roggenstroh 3800—4100, Weizenstroh 3800—4100, Haferstroh 3600—3900, Kleie, inl., 8000—8500 Mt.

Am Kaffeemarkt kamen Umsätze nur in geringem Umfange zustande; die Käufer waren bei behaupteten Preisen zurückhaltend. Ebenso war am Kakaomarkt der Handel still, bei unveränderten Preisen. Am Reisemarkt bewirkten die schwächeren Devisenpreise stärkere Zurückhaltung, die Preise waren nur wenig verändert. Am Markt für Auslandszucker war die Haltung bei geringen Vorräten und lebhafter Nachfrage etwas fester.

Auf dem Eiermarkt haben die Preise auf allen Märkten infolge der Teuerung der anderen Lebensmittel weiter angezogen. Auf den westdeutschen Märkten notierten 1000 Stück 28 000—35 000 Mt. und im Kleinhandel stellten sich ein Ei auf 40 Mt. Auch für alle anderen Erzeugnisse gingen die Preise höher. Butter kam bis auf 600 Mt., Margarine 430 Mt.

Die Viehmärkte sind weiter gut befahren. Die Preise gehen noch immer in die Höhe. Auf rheinischen Märkten wurden in den letzten Tagen gezahlt: Bullen vollfleischige junge 11 400—12 500, Färsen und Kühe: Vollfleischige ausgewästete Färsen höchsten Schlachtwertes 14 500, vollfleischige ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 13 600—13 900, ausgewästete ältere Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 10 500—12 000, mäßig genährte Kühe und Färsen 9500—10 000, Kälber, mittlere Maß- und beste Saugkälber 16 000—17 000, Schweine vollfleischige von 120 bis 150 Kilogramm Lebendgewicht 37 000—37 500, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 35 000 bis 37 000. Köln notierte Montag: beste Ochsen 15 000 bis 15 500, Färsen 14 500—15 000, Kälber 18 000 bis 19 000, Schweine 33 000—35 000 Mt.

Wie überhaupt die Preise für Vieh in den letzten Monaten ganz beträchtlich gestiegen sind, haben auch die Pferdepreise eine gewaltige Preissteigerung zu verzeichnen. Auf den Märkten nimmt der Handel trotz dieser hohen Preise einen befriedigenden Verlauf und der Auftrieb in Reitz-, Rutsch-, Fuhrwerks- u. Ackerpferden ist der Nachfrage entsprechend genügend. Die Preise sind in den letzten Monaten etwa wie folgt gestiegen:

	Pferde	1 1/2-jährige Fohlen
Juli	40 000—110 000 Mt.	30 000—55 000 Mt.
August	55 000—150 000 "	40 000—70 000 "
September	80 000—180 000 "	55 000—90 000 "
Oktober	110 000—300 000 "	80 000—140 000 "

und für beste Stuten und Stuthengste bis 550 000 Mt. pro Stück. Diese hohen Preise reizen selbst kleine Landwirte zur Pferdezucht und wenn auch unter den heutigen Verhältnissen das Pferd als Gespann- und Zuchtstier gefährter ist als zu irgend einer Zeit, so wird doch dadurch die eigentliche Viehzucht immer mehr verdrängt.

Auf dem Häutemarkt hält die starke Nachfrage weiter an. In Köln galten Großviehhäute, gefalzen, rheinisch-weiß, Provenienz, je nach Qualität und Schlachtung 280 bis 360 Mt. für 1 Pfund Frischgewicht, Großviehhäute, gefalzen, süddeutsche Provenienz, je nach Qualität und Schlachtung, 360—450 Mt. für 1 Pfd. Frischgewicht, Fresserjelle, gefalzen, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 340—450 Mt. für 1 Pfd. Frischgewicht, Kalbfelle, gefalzen, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 380—500 Mt. für 1 Pfd. Frischgewicht, Schaffelle, gefalzen, je nach Qual. und Wollklasse 150—200 Mt. für 1 Pfd. Salzgewicht, Ziegenfelle, trocken, je nach Qual. und Gewicht 800—1500 Mt. für 1 Stück, Roshäute, gefalzen, bis 219 cm lang 5000—6000 Mt. für 1 Stück, Roshäute,

gefalzen, 220 cm lang aufwärts 9000—11 500 Mt. für 1 Stück, Fohlenfelle 1200—1800 Mt. für 1 Stück, Fohlenfelle, trocken, Winterware 00—00 Mt. für ein Stück.

Die Aufwärtsbewegung der Häutepreise ist nicht ohne Einfluß auf die Lederpreise geblieben. Während noch vor kurzem die Abnehmer beim Einkauf vorsichtig vorgegangen, ist die Kaufkraft neuerdings merklich gestiegen, nachdem man sah, wie rasch die Preise in die Höhe gingen. Freilich war dem Einkauf durch zunehmenden Geldmangel und Kreditnot eine gewisse Grenze gesetzt; doch hielt die Schuhhersteller in stärkerem Maß Umschau nach Boden- und Oberleder. Die Schuhfabriken bevorzugten leichtes und mittelschweres Bodenleder, während die Schuhhaus-besserungs-Werkstätten beliefernden Kleinhändler meist stärkere Sorten verlangten. Von Oberleder wurde besonders solches zur Herstellung gewöhnlicher Bedarfsschuhe gekauft; daneben fanden aber auch mittelgute und beste Sorten Absatz. Auch sog. technisches Leder gewann merklich an Beachtung. Verhältnismäßig glatt vollzog sich der Verkauf von Portefeuilleleder, da die Lederwarenfabriken gut beschäftigt sind.

An der Kölner Börse galten folgende Richtpreise: Eichenlohg. rhein. Sohleleder in Hälften 2300—2500 Mt. für 1 Kilo, Sohleleder in Hälften 2000—2200 Mt., Zehn-Bacheleder in Hälften 2200—5500, in Kernstücken 2800 bis 3200, Zehn-Bachehälfe 1440—1750, Zehn-Bache-seiten 1200—1550, Wild-Bacheleder in Hälften 1800 bis 2100, Wild-Bachehälfe 1200—1550, Wild-Bache-seiten 1000—1250, Spalte, lohg. und liffiert in Kernstücken 1150—1300, Blankleder, in Hälften, braun, 2300—2600, dito in schwarz 2200—2600, Riemenlederstücke, kurz-geschnittene, 3000—3350, Braune Fahlleder, 2800—3200, Rindbock schwarz, 660—630 für ein Quadratfuß, Vorkalf, schwarz, 750—850 Mt. für ein Quadratfuß.

Auf dem süddeutschen Holzmarkt trat eine scharfe Aufwärtsbewegung ein. In Mannheim bedangen Ausschütter 38 000—40 000 Mt. je cbm frei Schiff Köln. In Mainz kosteten Mainbretter über 30 000 Mt. je cbm ab Versandplatz bei geringem Angebot. Schaffenburg meldet steigende Preise für Eiche und Buche. In München war Qualitätsware in Brettern gesucht, aber knapp angeboten und steigend. In Memmingen bedangen unfortierte Bretter 30 000—40 000 Mt. je cbm bei spärlicher Andienung. Stuttgart meldet für Bauholz etwas langsamen Verkehr.

Ein württembergisches Forstamt verkaufte kürzlich mehrere hundert Kubikmeter Nadelkammholz wie folgt: 1. Klasse 28 665 Mt., 2. Kl. 25 935 Mt., 3. Kl. 23 205 Mt., 4. Kl. 21 158 Mt., 5. Kl. 19 110 Mt., und für 6. Klasse 15 690 Mt. je Kubikmeter ab Wald. Ein rheinpfälzisches Forstamt erlöste für regelmäßiges Kiefernblockholz: 1. Klasse 24 400 Mt., (Anschlag 20 000 Mt.), 2. Kl. 22 488 Mt. (16 000 Mt.), 4. Kl. 10 300 Mt., (8000 Mt.), bzgl. Ausschütterholz: 1. Kl. 22 000 Mt. (17 000 Mt.), 2. Kl. 18 900 Mt. (13 000 Mt.), Fichtenlangholz 2. Kl. 20 562 Mt. (16 000 Mt.), und Fichtenblockholz 2. Kl. zu 18 300 Mt. (16 000 Mt.) je cbm ab Wald.

Stunden per Tag vom 15. Oktober bis 15. Januar, wogegen dann 7 Stunden nicht überschritten werden dürfen in der Zeit vom 15. Mai bis 15. August. Zunächst ist dies für ein Jahr vorgesehen.

Die Verflamsung der Genter Hochschule. Im Gemeinderat von Ostende stimmten die katholischen und die sozialistischen Gemeinderäte für eine Entschließung, in der die Verflamsung der Genter Hochschule gebilligt wird. Die Liberalen stimmten dagegen, der Bürgermeister enthielt sich der Abstimmung.

Ein kommen en Steuer. Wie das Ministerium bekannt gibt, hat eine Anzahl Einkommensteuerpflichtiger bis jetzt ihre Steuererklärungen noch nicht abgegeben. Es wird noch eine Frist bis zum 1. November gegeben, dann treten folgende Bestrafungen ein: 1. Anschlag von Amtswegen, 2. Verdoppelung der Steuer, 3. Geldstrafen von 50 bis 1000 Franken. Formulare zur Steuererklärung sind bei den Steuereinnahmern zu bekommen.

Kein griechischer Gesandter mehr. Die griechische Regierung hat beschlossen, verschiedene Legationen, darunter auch die in Brüssel, einzuziehen.

Die Vereinigung der katholischen Frauen Belgiens hielt in Gent einen provinziellen Studientag ab. Die Tagung, an der auch der Bischof von Gent teilnahm, befaßte sich mit der Frage der Kostschulen für Frauen.

Ausland.

Die Ueberflutung Deutschlands durch valuta-starke Ausländer.

In der letzten Sonnabendssitzung des Reichstags begründete der Zentrumsabgeordnete Dr. Lauscher in kürzeren Ausführungen folgenden Antrag betreffend Abwehr gegen die Ueberflutung Deutschlands durch valuta-starke Ausländer:

„Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu eruchen, dem Reichstag schleunigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, der wirksame Abwehrmaßnahmen gegen die Ueberflutung und den Ankauf Deutschlands durch valuta-starke Ausländer vorsieht. Dabei wird im Gegensatz zu den dem deutschen Volke völlig unverständlichen, anscheinend aus rein formalistischen Erwägungen hervorgegangenen Beschlüssen des Reichseisenbahnrates, die in ihrer Wirkung eine schwere Beeinträchtigung der deutschen Wirtschafts- und Verkehrsinteressen hinauslaufen, gefordert, daß die Einführung eines angemessenen Valutazuschlages zu den Eisenbahn-tarifen ins Auge zu fassen sei.“

Professor Lauscher führte dabei aus, daß sich zwar die deutschen Warenpreise an die Weltmarktpreise angenähert hätten, daß aber die deutsche Kaufkraft sich diesen Verhältnissen noch keineswegs angepaßt habe. Die Annäherung der deutschen Warenpreise an die Weltmarktpreise möge für gewisse Wirtschaftskreise vorteilhaft sein, für die große Mehrheit des deutschen Volkes aber sei sie ein außerordentlicher Schaden. Deutschland werde ausverkauft, ein Zustand, den man nicht einfach hinnehmen dürfe. Man könne dem deutschen Volke nicht zumuten, stiller Zuschauer seiner fortschreitenden Verarmung zu sein. Einschneidende und wirksame Maßnahmen seien unverzüglich durchzuführen. Der Redner verlangte in diesem Zusammenhange zunächst einmal die Einführung eines angemessenen Valutazuschlages für Ausländer auf den deutschen Eisenbahnen. Das ablehnende Verhalten des Reichseisenbahnrates

unvermeidlich betragen werden können. Die Regierung verfolgte außerdem nur den Zweck, privaten Interessen zu dienen, einestels der Großindustrie und andererseits den ausländischen Markinhabern, während der Gegenentwurf Barthous das allgemeine Interesse Deutschlands im Auge habe.

Kleine politische Nachrichten.

Berlin, 24. Okt. Die deutsche Regierung hat an eine gewisse Anzahl ausländischer Finanzleute und Wirtschaftler eine Einladung zu einer Konferenz nach Berlin zugeworfen, um insbesondere die Stabilität der Markt zu diskutieren. Verschiedene Zulagen sind bereits eingetroffen.

Das Projekt Barthous wird ohne Kommentar veröffentlicht, nur die nationalpolitische Presse erhebt heftigen Protest. Die „Allgemeine Deutsche Zeitung“ jöhret, dieses Projekt sei natürlich unannehmbar und für Deutschland undiskutierbar. Frankreich werde nur dann erhebliche Reparationen erhalten, wenn es eng mit Deutschland zusammenarbeite.

Der vormalige Minister des Auswärtigen der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie, Graf Stefan Barian, ist im 71. Lebensjahr in Wien gestorben. Graf Barian war von Beruf Militär und hat sich speziell in der alten österreichisch-ungarischen Monarchie um die Verwaltung Bosnariens verdient gemacht. Später war er gemeinsamer Finanzminister und während des Weltkrieges zweimal Minister des Auswärtigen.

Die Verhandlungen mit den Vertretern der alliierten Ausgleichsämter sind am Sonntagabend abgeschlossen worden. Die Vertreter der beiderseitigen Ausgleichsämter haben ein Abkommen vereinbart, wonach Deutschland bis zum Juli 1923 von Zahlungen im Ausgleichsverfahren befreit ist.

London, 24. Okt. Die Ministerliste, die Bonar Law dem König provisorisch vorschlug, setzt sich nach Mitteilungen aus unionistischen Kreisen wie folgt zusammen: Ministerpräsident Bonar Law, Auswärtiges Curzon, Schatzkanzler Baldwin, Kolonien Derby, Kriegsministerium Wilson, Marineministerium Oberst Amery, Inneres Griffiths, Postwesen, Staatssekretariat für Schottland Younger, für Indien Peel.

Vermischtes.

Luxemburg, 25. Nov. Am künftigen Sonntag wird die Sixtinische Kapelle in hiesiger Kathedrale ein Konzert geben. Sämtliche Plätze zu dieser Veranstaltung sollen trotz der hohen Preise bereits ausverkauft sein.

Esja a. d. Metze, 25. Okt. Ein feldener Kunstgenuß steht den Gesangliebhabern der Stadt und des Kantons Etz bevor. Am nächsten Montag, den 30. Okt., um 8 Uhr abends, wird nämlich in unserer schönen St. Josephs-Pfarrkirche ein großes Kirchenkonzert mit nachfolgendem feierlichen Segen ausgeführt durch die Sänger der Sixtinischen Kapelle aus Rom unter der Direktion von Margitzone Casimiri. Auf dem Programm stehen Werke von Palestrina, Vittoria, Bianda usw. Dasselbe ist verschiedentlich von dem Programm, das tags vorher in Luxemburg zur Aufführung gelangt. Preise der Plätze: 20, 15 und 10 Fr. (dazu Taxe von 10 Prozent).

Berlin, 23. Oktober. Einem amerikanischen Anlequläten- und Bilderhändler, der kostbare Bilder, antike Kunst-

wert wird, besonders für die zierlichen- und zierlichen-tage eine höchst willkommene sein:

Die in den Gebieten Eupen-Malmedy geborenen und in den besetzten Rheinlanden wohnenden deutschen Staatsangehörigen, die nahe Verwandte in den Gebieten von Eupen-Malmedy haben, welche kraft des Art. 36 des Vertrags von Versailles Belgier geworden sind, haben für die Ausübung eines Reisevisums nach hier an die belgischen Konsulate und Bizekonsulate in Deutschland nachstehende Gebühren zu entrichten:

Für eine einmalige Reise hin und zurück auf die Dauer von höchstens einem Monat 5 Fr. Papiergeld. Für mehrere Reisen hin und zurück auf eine Dauer von höchstens 3 Monaten 15 Fr. Papiergeld.

Es wäre notwendig, daß amtlich bekannt gemacht würde, ob diese Visa einfach auf Grund einer Geburtsbescheinigung und ohne den heute noch üblichen zeitraubenden Weg über Malmedy bei den Konsulaten direkt erteilt werden.

Vor einigen Monaten haben die Schulkinder der Kantone St. Vith, Malmedy und Eupen eine Sammlung für die notleidenden Kinder Rußlands veranstaltet. Daraufhin ist ein Dankschreiben aus dem Sekretariate der Königin an den Herrn Baron Baltia eingetroffen. Wir werden vom Gouvernement gebeten, das Schreiben zu veröffentlichen.

Nr. 3383. Königlichem Palast, Brüssel.

Herr Baron! Ihre Majestät die Königin hat mit Rührung und Befriedigung den Schritt aufgenommen, den die Kinder der Kantone Eupen, Malmedy und St. Vith unternommen haben, um den unglücklichen russischen Kindern ihr Mitgefühl zu bezeugen, indem sie ihre hochherzige Gabe für diese Kinder an unsere Herrscherin richteten.

Ihre Majestät hat das Vertrauen, das die Kinder Ihr entgegengebracht haben, gewürdigt, und Sie ist mit Freuden bereit, sich ihrem sinnigen Gedanken anzuschließen, indem Sie sich zu ihrer Vermittlerin bei demjenigen macht, denen sie in so lieber Weise haben helfen wollen.

Unsere Herrscherin ist glücklich gewesen, feststellen zu können, daß die Kinder der Kantone Eupen, Malmedy und St. Vith jene Herzens Eigenschaften besitzen, die durch ihre Gabe zum Ausdruck kommen, und Ihre Majestät hegt den aufrichtigen Wunsch, daß sie gut und aufrichtig sowie anhänglich an ihre Lehrer und Vorgesetzten bleiben mögen.

Die Königin bittet Sie, den Kindern, die ihren unglücklichen kleinen Brüdern zu Hilfe gekommen sind, den Ausdruck Ihrer wohlwollenden Gesinnung übermitteln zu wollen.

Genehmigen Sie, Herr Baron, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung. Der Sekretär Ihrer Majestät der Königin.

Brüssel, den 31. August 1922.

gez. Baron Traux de Wardin.

An den Generalleutnant, Herrn Baron Baltia, Königlichem Hoher Kommissar, Gouverneur von Eupen-Malmedy, Malmedy.

* Lichtspiele St. Vith. Vom kommenden Sonntag ab läuft hier der bekannte Film „Der Graf von Monte Christo“ nach dem gleichnamigen Roman in 4 Teilen, 27 Akten. Dieses herrliche Filmwerk wurde bisher in den

größten St. Begeisterungsende Sena 10 Akte, in

* A o b wurde hier Robert, fei Kind der M

* W a l besucher, d nehmen, hal licher Weise wurde hier

1918 durch arbeitet un seiner Volle wert in neu herstellungslegten Tage

in den Hände in St. V hafter W nachgekommen

gesorgt hat. rühmend h Zimmerer-A Aufträge a Jose f W in wirklich und vollte

grüßt wieder der Helmipi henmaße d Mauerwerk samthöhe r nächste Ja traulichen G der hl. Be helfer beson

* W e war sehr Mehr als-gestellt. 5 Käufer zu 800—1300

und junge markt wa Tiere ware bis 125 Fr Preise von Der nächste vember 19

I. Manns schaft

Troz verfloßener 40 Zuschaf ein, um I. Manns schaft bes traten mit das Spiel eröffnen r Seiten zier einen Geb lebhafter.

La Warch Pause noc 15 Minu Sportvere zeit, ein ü guter For stürmer u gezeigt.

gut, hatte Mittel für Spieler, t Tageserge beherrichte

In G Einrichtung St. Vith der M tungs a Sonnt auf dem Etwa

nur ausn werden k den vor Anst St. V

Wojst Kenntnis fordeiten an der St. Die Pok

St. 280,00 St. Eier 0,6

8 3 55—66, mehl 80 bis 13, 0,75—0

Lo 0—14, Butter Ro 67, Kur

00 Mt. für
Städ. Hagen-
n Stüd.
nicht ohne
ährend noch
sichtig vor-
tügen, nach-
ingen. Frei-
mangel und
hieten die
nach Boden-
igten leichtes
e Schuhaus-
ndler meist
wurde befor-
bedarfsdru-
te und betie-
ewann merk-
Hog sich der
arenfabriken
Nichtpreise:
2500 Mt.
2000 Mt., Zahm-
nküden 2800
Zahm-Wache-
ten 1800 bis
id-Wachseiten
n Kernstücken
2800-2600,
nküde, kurz-
2800-3200,
fuß, Borcaif,
t eine scharfe
dungen Aus-
Schiff Köln.
Mt. je cdm ab
ffenburg mel-
München war
pp angeboten
ortiert: Bret-
r Andnung.
en Verlehr.
rztlich mehrere
gt: 1. Klasse
5 Mt., 4. Kl.
Klasse 15 690
Alzisches Fort-
holz: 1. Klasse
L. 22 438 Mt.
L.), dsgl. Aus-
2. Kl. 18 900
L. 20 562 Mt.
u 18 300 Mt.

größten Städten Belgiens und Deutschlands mit großer Begeisterung aufgenommen. Gleichzeitig geht der spanische Senations-Film „Der Weltbumler“, 5 Episoden, 10 Akte, in Szene.
* Robertville, 21. Okt. Am Sonntag, 15. Okt., wurde hier der neue Pfarrer, der hochw. Herr Franz Robert, feierlich eingeführt. Der neue Pfarrer ist ein Kind der Malmédyer Wallonie und in Geromont geboren.
* Wallerode, 25. Okt. Diejenigen Kirchengesellschaften, die alljährlich als Gäste an diesem Feste teilnehmen, haben in diesem Jahre unser Dorfbild in erfreulicher Weise verändert gefunden. In den letzten Monaten wurde hier selbst an der Wiederherstellung des im Jahre 1918 durch Blitzschlag schwer beschädigten Kirchturmes gearbeitet und steht der neuerstandene Turm nunmehr vor seiner Vollendung und präsentiert sich in seinem Mauerwerk in neuem Gewand. Mit dem letzten Teil der Wiederherstellungsarbeiten, der Schieferdeckung, wurde in den letzten Tagen begonnen. Die Überleitung des Baues lag in den Händen der rührigen Baufirma W. Schulzen & Co. in St. Vith, welche in weitgehendster und gewissenhaftester Weise allen Wünschen der hiesigen Auftraggeber nachgekommen ist und für wirklich gezielte Ausführung gesorgt hat. Von den Bauarbeiten verdienen u. A. ganz rühmend hervorgehoben zu werden die umfangreichen Zimmererarbeiten des neuerstandenen Turmhelms, die im Auftrage genannter Baufirma von Zimmermeister Josef Wangen in Duren in musterhafter Weise in wirklich gelegener, solider Arbeit ausgeführt wurden und vollste Anerkennung verdienen. Seit mehreren Wochen grüßt wieder von einer Höhe von 33 Metern vom Kreuz der Helmspitze der vergoldete Turmhahn herab. Die Höhenmaße des wiederaufgebauten Kirchturmes betragen: Mauerwerk stark 11 Meter, Helm mit Kreuz 22, also Gesamthöhe rund 33 Meter. Wie wir hören, ist für das nächste Jahr die innere Renovierung des kleinen, aber traulichen Gotteshauses, in dem schon seit Jahrhunderten der hl. Wendelinus als Pfarrpatron und die hl. 14 Nothelfer besonders verehrt werden, vorgesehen.
* Weismes. Der Markt von Dienstag, 24. Okt., war sehr einträglich. Der Verkehr war sehr stark. Mehr als 300 Stück Vieh waren auf dem Marktplatz ausgestellt. 5 Waggons wurden verladen. Ochsen fanden Käufer zum Preise von 1800-2700 Fr., Milchkühe von 800-1300, trachtige Kühe von 1300-1600, Kälbinnen und junge Ochsen von 400-800 Fr. Auf dem Schweinemarkt war ebenfalls sehr schwungvoller Handel. 150 Tiere waren ausgestellt. Die Ferkel wurden leicht zu 115 bis 125 Fr. das Stück verkauft, während die Sauen zum Preise von 240-280 Fr. das Stück verkauft wurden. Der nächste Markt findet statt am Dienstag, den 28. November 1922.
Sport und Spiel.
I. Mannschaft Sportverein St. Vith gegen I. Mannschaft F. C. der Warche 1922 Malmédy 1-2.
Trotz des klaren kalten Herbstwetters fanden sich am verflorenen Sonntage nachmittags 1 Uhr noch einige 40 Zuschauer auf dem Spielfeld an der Malmédyerstraße ein, um dem angekündigten Wettspiel zwischen der I. Mannschaft Sportverein St. Vith und der I. Mannschaft des F. C. der Warche 1922 zuzuschauen. Letztere traten mit zwei Mann Ersatz an, während der Platzverein das Spiel mit neun Mann, darunter zwei Mann Ersatz, eröffnen mußte. Das Spiel wurde anfangs auf beiden Seiten ziemlich faul geführt. Später, nachdem La Warche einen Eckball in ein Tor verwandeln konnte, wurde es lebhafter. In die Pause ging es mit 1-0 zu Gunsten La Warches. Nachdem La Warche 20 Minuten nach der Pause noch ein Tor erzielen konnte, erzwang Sportverein 15 Minuten vor Schluß das wohlverdiente Ehrentor. Sportverein führte, besonders während der zweiten Halbzeit, ein überlegenes Spiel. La Warches Vormann war in guter Form. Auch die beiden Becks sowie der Mittelfürmer und die beiden Außen haben ihr bestes Können gezeigt. Sportvereins bewährte Verteidigung arbeitete sehr gut, halte aber einen unglücklichen Tag. Mittelfürmer und Mittelfürmer, beides im Fußballspiel, kein günstigeres Tagesergebnis erzielen. Der unparteiische Schiedsrichter beherrschte das Spiel vollkommen.
Feuerwehrübung.
In Gemäßheit des § 13 des Ortsstatuts betreffend die Einrichtung des Feuerlöschwesens in der Stadtgemeinde St. Vith vom 13. Sept. 1909 habe ich eine Übung der Mannschaft der Spritze I und der Rettungsabteilung für Sonntag, den 5. November 1922, nachm. 4 Uhr, auf dem Windmühlenplatz anberaumt.
Etwaige Gesuche um Befreiung von der Übung, denen nur ausnahmsweise aus dringenden Gründen stattgegeben werden kann, sind bestimmungsgemäß mindestens 24 Stunden vor der Übung einzureichen.
Ausrüstungsstücke sind mitzubringen.
St. Vith, den 27. Oktober 1922.
Der Brandmeister. gez.: Kreilmann.
Borstehende Bekanntmachung bringe ich zur öffentlichen Kenntnis mit dem Bemerkten, daß die zur Übung aufgeforderten Mitglieder der Pflichtfeuerwehr zur Teilnahme an der Übung verpflichtet sind.
St. Vith, den 27. Oktober 1922.
Die Polizeiverwaltung. Der Bürgermeister. v. Monschau.

Cello. Butter 12-13, Eier 0,70-0,72, junge Schweine 175-235.
Audenarde. Kaninchen 9-16, Hühner 9-25, Tauben 2-3, junge Schweine, 250-275, Butter 13-14, Eier 0,73-0,76.
Wirtschaftliches.
In den letzten Tagen zeigten die Börsen etwas unregelmäßigen Verlauf. Es wurde unterschieden zwischen Werten die vom Wechsel abhängen und solche in belgischen Franken oder andere minderwertige Valuten. Die ersteren waren sehr fest, nicht allein die Staatsrenten in Pesos, Dollars und Pfund Sterling, sondern auch die Werte in Unternehmungen der betreffenden Länder. Die nationalen Renten waren fest, ebenso nationale Bankwerte. Weniger gefragt waren Straßenbahnwerte, während sich bei den Werten der Metallindustrie ein weiteres Steigen zeigte. Auch die Grubenaktien ziehen immer mehr die Andacht auf sich. Zinkwerte zeigten feste Haltung. Textilwerte hatten rege Nachfrage und Glas- und Spiegelwerte hatten guten Umsatz. Petroleumwerte waren etwas vernachlässigt, während Zuckerverwerte gesucht waren. Die ausländischen Werte waren fest.
Evang. Gemeinde St. Vith-Malmédy.
Nächster Gottesdienst:
in MALMEDY, am Mittwoch, den 1. November 1922, vormittags 9 1/2 Uhr,
in ST. VITH an demselben Tage, nachm. 3 Uhr.
Bekanntmachung.
Es wird hiermit der Landbevölkerung zur Kenntnis gebracht, daß der Herr Hohe Kgl. Kommissar, Gouverneur beschlossen hat, das Schulgeld für den Besuch der landw. Winter-schule St. Vith auf 30 Fr. für das Winterhalbjahr herabzusetzen.
Malmédy, den 26. Oktober 1922.
Der Rat für Landwirtschaft.
Francois.
„Le Sans Pareil“,
die beste
Fruchtreinigungsmaschine
der Welt!
Frisch eingetroffen:
**1 Waggon Fruchtreiniger,
1 Waggon Viehkessel.**
Ferner halte stets auf Lager:
**Nämaschinen, Melotte-Zentrifugen,
Pflüge, Eggen, Rübenschneller
Kartoffelquetscher, Herde, Öfen
und transportable Backöfen.**
**Remaclus Piette, St. Vith,
Hauptstrasse.**
Statt Karten.
**Hieronimus Margraff,
Alwine Margraff**
geb. Theissen
Vermählte
Recht, Pont,
den 28. Oktober 1922.
Walleroder Nachkirmes.
Am Sonntag, den 29. Oktober 1922
Tanzvergnügen.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Heinrich Dupont.
Wintersaison 1922/23.
Zur Bearbeitung und Neuanfertigung von
Pelz-Garnituren
für Damen, Herren, Backfische u. Kinder hält sich
bestens empfohlen
Laura Mertens, Malmédy, Nonnenstrasse 510.

Gesucht tüchtiges
Dienstmädchen.
Keine Wäsche.
Mme. Brouhon, Lüttich,
Bd. de Laveleye 49.
Dienstmädchen
welches alle Hausarbeiten verrichten kann für kleines Hotel gesucht. Guter Lohn und Trinkgeld.
M. Thonard,
Hotel de la vallée,
Lorcé-Chevron,
lez Troispoints.
Gesucht zu gut katholischer Familie:
1. Ernstes, arbeitsames
Rüchen-
u. **Saunmädchen**
(für bessere bürgerliche Küche).
2. Sittsames, propres
Zimmermädchen
(zum Unterhalt des Kleider- u. Leinenschranks).
Strenge aber liebevolle Aufsicht seitens der Herrschaft, volle Freiheit in Ausübung religiöser Pflichten selbstverständlich. Tägl. Bewohnen der H. Messe gestattet. Gute vom Hochw. Herrn kath. Pfarrer beglaubigte Zeugnisse erforderlich. Lohn nach Uebereinkunft (zwischen 80-110 Fr.)
Mdm. L. van Lousbeek-Pauls,
10, rue aux Laines Bruxelles.
Angehender
Schlossergeselle
für sofort gesucht.
Vitus Terren, St. Vith.
Näh- u. Zuschneide-
Kursus
am 6. November 1922.
Näheres sowie Anmeldungen bei
Maria Gath,
Zuschneidelehrerin, St. Vith,
Rathausstraße 44.
Für den Haushalt!
Neu eingetroffen:
Gemüse-Conserven
in allen Sorten,
Erbsen, 4 Qualitäten,
Erbs mit Möhren,
Bohnen, 2 Pfd. 2,50 Fr.,
Spinat, Spargel,
Capern, Tomaten pp.,
Champignons,
Zwiebeln, Piccalilli,
Annanas, Aprikosen.
Billige Preise!
Geschw. Hub. Margraff,
ST. VITH,
an den Linden 136.
Grab-
Denkmäler
und andere
Steinmetzarbeiten
liefert zollfrei
zu billigsten Preisen
Wilh. Dujardin,
Steinhauerei,
Montjoie, Bahnhof.
Schöne Auswahl
Regulateure, Küchenuhren,
Wecker, I. Qualität.
Taschenuhren, 1. Fabrikate
2-5 Jahre Garantie.
Goldene Trauringe, (338er,
585er) 8, 14, 18 Karat,
zuden billigsten Tagespreisen.
Schmucksachen, Geschenk-
artikel in allen Preislagen.
Sämtliche Sachen vollständig
garantiert.
Verkaufe gegen deutsches Geld
und Franken.
Jos. Lenz, Uhrmacher,
ST. VITH (Eifel),
Hauptstrasse 105.

**Bezirks-Sparkasse
Malmédy.**
Einzig mündelsichere
Anlagestelle für den
- Distrikt Malmédy. -
Hauptstelle Malmédy.
Nebenstellen in:
St. Vith, Reuland, Amel,
Manderfeld, Büllingen,
Elsenborn, Weywertz,
Bütgenbach, Weismes,
Spareinlagen zu 4% und 3 1/2%
Eröffnung laufend. Rechnungen.
Vermietung von Stahlbächerne
Hypotheken und Bürgschafts-
darlehen unter den günstigsten
Bedingungen.
Junger Mann sucht
möbliertes
Zimmer
mit voller Pension (privat).
Angebote mit Preis unter
F. R. an die Geschäftsstelle
b. 3tg erbeten.
Wegen Abbruch einer vor
2 Jahren neuerbauten Feld-
scheune, 1700 erstklassige
Falzziegel
billig zu verkaufen.
Mollers, Amel.
I. u. II. Bibeln,
Petit Français I. u. II.,
Rechenbücher
1-20 u. 20-100,
kleine u. gr. Katechismen,
H. u. gr. bibl. Geschichten,
Schulgesangbücher,
Gesundheitslehre,
Zeichenhefte,
Zeugnissehefte,
Tagebücher, Griffeln,
Tafeln
vorrätig. d. Buchhandl. d. Bl.
Kleines
Rinderschmitten
(Lack) durch die Hauptstraße
verloren gegangen. Gegen
Belohnung abzugeben
in der Exped. d. 3tg.
Gutgebrannte Ia.
Ziegelsteine
(großes Format) liefert
H. Henri-Simair, Gouvy.
Auf Rechter Kirmes ist eine
**Damenuhr mit
Armband**
gefunden worden. Verlierer
möge sich melden bei
F. J. Meyer, in Rech.
Trachtige 6jährige
Stute
zu verkaufen, oder auf Kind-
vieh zu verkaufen.
Zu fragen in der Geschäfts-
stelle d. 3tg.
Drei
Jagdhunde
verloren, gekennzeichnet V, ge-
gen Belohnung abzugeben, bei
Jagdhüter
Peter Freres, Espeler.
Bei mir ist am Samstag
ein fremder
Hund,
Schäferhund mit Lederband
u. Erkennungsmarkte (Heppen-
bach Nr. 73), zugelassen.
Heinrich Bolmain,
Sindberhausen.

Holz-Verkauf

in den Waldungen der
Gemeinden Büllingen und
Rocherath (Kreis Malmedy).

Am 20. November 1922,
im Hotel Walter in Losheim und am
21. November 1922
im Hotel Küches zu Büllingen gelangen im Wege des
schriftlichen Angebots
9050 Festmeter Fichtennußholz in 25 Losen
zur Versteigerung. 2 Lose mit 1300 Fest-
meter liegen in der Gemeinde Losheim
(Deutschland).

Die Verkaufsbedingungen und die Loseinteilung können
von der Gemeindeoberförsterei in Malmedy unentgeltlich
bezogen werden.

Die Gemeindefestsetzer: Die Bürgermeister:
Abinet. Lochen.
Schneider. Kalpers.

Bekanntmachung.

In der Stadtgemeinde St. Vith ist die
Stelle eines **Begewärters**
zu besetzen.

Schriftliche Bewerbungen von Anwärtern im Alter von
21 bis 40 Jahren werden auf dem Rathause, Zimmer
Nr. 6, entgegengenommen.

St. Vith, den 21. Oktober 1922.

Der Bürgermeister. v. Mönshaus.

General-Versammlung

der
Wirtschaftlichen Vereinigung der Rentempfänger
des Kreises Malmedy in Weywerz
am 29. Oktober 1922, nachm. 1³⁰ Uhr,
(nicht wie schon bekannt um 2³⁰ Uhr) im Saale Meurer
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden alle
Kameraden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Der Kreisvorstand.

ST. JOSEFS-KLOSTER

ST VITH (Neu-Belgien),

Erlernung fremder Sprachen.

Auswärtige Schülerinnen können im Kloster zu mässiger Preise Pension nehmen

Haushaltungspensionat.

Sommerfrische im Kloster. — Prachtvolle Lage, gute Pension,
gesunde Luft, mässige Preise.

Näheren Aufschluss durch die Oberin.

Ab 1. Oktober beginnt wieder die
Winternähschule und Bügelkursus.

Das Haus des Sonderlings.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

55. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Weil die Voruntersuchung sich nur mit dem hie-
sigen Aufenthalt der Zeugin befaßte. Ich aber bin in
der Lage, Ihnen auch einiges aus ihrer Vergangenheit
mitteilen zu können. Wir haben vorhin, als die üb-
lichen Vorfragen an die Angeklagten gerichtet wurden,
in bezug auf John Lytton nur die kurzen Worte ge-
hört: „vorbestraft mit zwei Jahren wegen Diebstahls“.
Gestatten Sie, daß ich Ihnen über diesen von John
Lytton begangenen Diebstahl Näheres berichte.“
„Würde das den Gang dieser Verhandlung nicht
unnötig verzögern?“ wandte der Vorsitzende ein. „Es
gehört nicht zur Sache.“

„Nein, denn es gehört durchaus zur Sache. Die
Herren Geschworenen müssen sich ein richtiges Bild von
der Familie Lytton machen können, um meine weite-
ren Darlegungen dann zu verstehen.“

„Gut. Aber ich bitte um möglichste Kürze.“
„Diese liegt auch in meinem Interesse. Jener Dieb-
stahl wurde bei einem Londoner Juwelier begangen,
und zwar in der Weise, daß ein junger Mensch —
John Lytton — die Unerfahrenheit und Verliebtheit
der dortigen Buchhalterin ausnützte. Das Mädchen war
eine Nichte des Chefs und genoß dessen volles Ver-
trauen. Lytton, der sich ihr unter falschem Namen mit
Heiratsversprechungen genähert hatte, betäubte sie mit
Chloroform und raubte dann Wertgegenstände in der
Söhe von tausend Pfund. Zwei Fingerabdrücke haben
dann endlich zu seiner Entdeckung geführt.“

„Diese Fingerabdrücke liegen den Akten bei,“ un-
terbrach der Vorsitzende ihn, „man sandte sie dem Un-
tersuchungsrichter, als er in London Erkundigungen
über die Lyttons einzog. Da sich dieselben Finger-
abdrücke in der Kammer voranden, wo Chambers er-
mordet wurde, ersah man erst daraus, daß sich Lytton
am Tatort befunden haben mußte, was er übrigens in
seiner Aussage auch sofort zugab.“

Gesucht in Privathaus, zu
einer Dame und zwei jungen
Mädchen, ein ehrliches

Zimmer- mädchen.

welches gut puzen u. Strümpfe
stopfen kann. Guter Lohn.

Frau Van Hombeek,
Grande Chaussée 116,
Berchem-Anvers.

Für einen kleinen Haushalt
braves

Mädchen

für alles gesucht, welches et-
was lochen kann. Guter Lohn.

Frau Van Sull,
rue de la station 15,
Berchem-Anvers.

Bis zum 1. oder 15. Nov.
suche ich eine tüchtige, sach-
verständige

Haushälterin

für kleine Landwirtschaft.
Friedrich Holper, St. Vith.

WARENHAUS E. OBERLINKELS, Ulflingen.

Neu eingetroffen: Prachtvolle Auswahl in
Damenmäntel von Fr. 30 an,
Kindermäntel von Fr. 25 an,
Pelze von Fr. 25 an bis zu den feinsten,
Gestrickte Blusen für Damen und Mädchen.
Beste Strickwolle, schwarz und grau Pfd. 12,50.

Zur Selbstanfertigung von Mänteln:

prima reinwollene Stoffe, 130 cm br. Meter 15,18,
eleganter Velour de laine, 140 „ „ „ 25,—.

Sämtliche Winterartikel in schönster Auswahl,
nur gute Qualitäten billigst.

Zum bevorstehenden
Allerheiligen-Feste
grosse Auswahl in Grabdenkmälern
(Material: belg. Granit) zu konkurrenlosen Preisen.

Trittstufen, Fensterzschwellen,
sowie alle im Fach vorkommende Arbeiten
in bekannt guter Verarbeitung.



Ausführung von
**Familien- und
Krieger-
Denkmälern.**

Kostenanschläge und Entwürfe stehen kostenlos
und unverbindlich gerne zu Diensten.

Radermacher & Schiffer,
ST. VITH, an der Kirche.

Union Nationale de Belgique,

39 rue de la Loi 39,
Brüssel.

Aktien-Gesellschaft für Lebens-, Feuer-
Unfall- u. Haftpflicht-Versicherung.

Kapital der Gesellschaft und ihrer Gruppe
Fr. 38000000.

Zum Abschluss von Versicherungen bitte sich zu wenden
an den Vertreter

Herrn E. P. Scholzen, Maschinenhandlung, St. Vith.

Lichtspiele

St. Vith

in der städtischen Turnhalle.

Program
für Sonntag, den 29. Okt. 1922.

Der Graf von Monte Christo.

Drama. 1. Teil in 8 Akten.

Der Weltbummler.

Sensations-Film. 1. Erster Teil in 2 Akten.

Adolar ist eifersüchtig.

Lustspiel in 1 Akt. Tolle Sensations-Romik.

Beide Säle sind von heute ab geheizt.

Kasseneröffnung von 4^{1/2} u. 7^{1/2} Uhr ab.
Die Spielleitung.

Für Zahnkranke!

Zahn-Praxis

CLAUS SYRÉ, Dentist, PRÜM,

—: Marktplatz 10, —: Kathols Filiale. —:

Bekannt fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen.

Garantiert haltbare Plomben in Gold, Silber, Kupfer, Zement und
Porzellan. — Künstliche Zähne. — Stützähne.

Spezialität ohne Platten. — Garantiert guter Sitz.

Kronen- und Brückenarbeit in Gold und Goldersatz.

Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse schnell und billig.

Reparaturen schnell. — Mässige Preise.

Zahlung nur in deutschem Gelde.

Sprechstunden täglich von 9-7 Uhr. — Sonntags von 9-3 Uhr.

Herrlinger lächelte.

„Warum? Weil er, dem seine Fingerabdrücke schon
einmal zum Verriäter wurden, sich der Unansehnlichkeit
dieses Beweises sofort klar war. Er sagt, er habe den
Mörder überrascht. Ich aber bitte die Herren Geschwo-
renen nur im Gedächtnis zu behalten, daß durch diese
Fingerabdrücke die Anwesenheit Lyttons am Tatort be-
wiesen ist.“

„Dies alles hat aber doch nichts mit der Zeugin
zu tun, gegen deren Veridigung Sie protestieren!“

„Doch. Sie werden es gleich begreifen. Von den
geraubten Wertgegenständen fand sich damals keine
Spur. Aber später wurde festgestellt, daß ein
Teil davon sogleich in Paris, der andere in New-York
verkauft worden war. Nach New-York war der alte
Lytton unmittelbar nach dem Diebstahl abgereist. Man
hat ihn kurz danach drüben wegen Taschendiebstahls fest-
genommen und bestraft — ich bemerke dies besonders,
weil er sich vorhin für „nicht vorbestraft“ erklärt hat
— aber den Verkauf der Schmuckstücke konnte man ihm
leider nicht mehr nachweisen. Ebenjowenig der „belle
Adisane“, die sich in Paris damit befaßte. Auch sie
wurde in Untersuchung gezogen, hatte aber die Sache
so schlau erledigt, daß man ihr nichts beweisen konnte.“

„Immerhin wurde sie mir wegen mangelnder Beweise
freigeprochen, aber die Behörden blieben doch von ihrer
Schuld überzeugt. Der geistige Urheber jener Affäre war
— genau wie bei dem Streich hier in Wien — der
alte Lytton, der, wie ich beweisen kann, einer Ver-
brecherfamilie entstammt. Seine Eltern und Brüder
starben im Zuchthaus. Und genau wie hier hat die
„belle Adisane“ in Paris scheinbar nicht in Verbindung
mit ihren Angehörigen gestanden, sondern sich bemüht,
ein tadellofes, zurückgezogenes Leben zu führen. Sie
unterhielt weder Liebhaber, noch verkehrte sie mit
ihresgleichen. Immer aber war zur selben Zeit und in
derselben Stadt wie sie der Artist Chambers — wäh-
rend Johns Gefängnishaft allein mit Charles Lytton,
später wieder mit beiden Brüdern zusammen engagiert.
Ich bitte, diese Tatsache ebenfalls festzustellen. Ich

werde sie später durch Dokumente belegen. Seit der
Verurteilung John Lyttons traten sie unter dem Na-
men „Brothers Copley“ auf.“

Der Staatsanwalt trommelte ungeduldig auf einem
Aktentisch herum.

„Ich dachte, der Herr Verteidiger wollte uns sa-
gen, warum er gegen die Veridigung einer Zeugin pro-
testierte.“

„Gewiß. Ich wollte durch diese Einleitung nur
darin, daß die Zeugin schon einmal eine zweifelhafte
Rolle spielte, und darum nicht als glaubwürdig zu be-
trachten ist. Dies wird den Herrn Geschworenen so-
fort noch einleuchtender werden, wenn ich hinzuffüge,
daß sie es wagte, hier vor dem Gerichtshof unter fal-
scher Maske zu erscheinen...“

„Ich?“ fuhr Frau Torwesten entrüstet auf. „Was
fällt Ihnen ein? Unter welcher falscher Maske soll ich
denn erschienen sein?“

„Haben Sie nicht uns und alle Welt glauben ma-
chen wollen, daß Sie die Frau meines Klienten sind?“

„Einen Augenblick war es, als zude bittartig etwas
wie Schred über Frau Torwestens Gesicht. Die Augen
der beiden Lyttons ruhten starr auf ihr. Im Saal
herrschte atemlose Stille.“

Dann richtete sie sich stolz auf und blickte den Vor-
sitzenden lächelnd an.

„Es scheint, daß der Herr Verteidiger plötzlich den
Verstand verloren hat. Ich bitte, ihm meinen Trau-
schein zu zeigen der bei den Akten liegt und ihm be-
greiflich zu machen, daß meine Ehe trotz seines leiden-
schaftlichen Wunsches noch nicht geschieden ist!“

Dr. Herrlinger blieb völlig ruhig. Während der
Vorsitzende in den Akten blätterte, fixierte der Anwalt
Frau Torwesten scharf.

„Sie bleiben also dabei, Frau Torwesten zu sein?“

„Selbstverständlich!“

„Und würden sogar bereit sein, unter diesem Na-
men den Eid zu leisten?“

(Fortsetzung folgt.)